

DGEE

. o. o.

Nachrichten

Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V., Ulm
7. Jahrgang, Heft 3 ISSN 0931-4873 August 1993

INHALTSVERZEICHNIS

Ein Vorstand verabschiedet sich, S. 74; Ergebnis der Vorstandswahl (Anschriften des Vorstandes), S. 76; Grußworte und Vorstellung des neuen Vorstandes, S. 77; Rückblick auf die Entomologentagung 1993 in Jena, S. 81; Korrektur zu: W. Funke "Begrüßung und Einleitung in die Entomologentagung", DGaaE-Nachr. 7(2), S. 82; ÜBERSICHTEN ÜBER ENTOMOLOGISCHE ARBEITSGRUPPEN: BBA-Institut für Pflanzenschutz im Obstbau in Dossenheim, S. 83; AUS DEN ARBEITSKREISEN: AK "Epigäische Raubarthropoden", S. 87; Einladung des AK "Taxonomie und Systematik" und Einladung zum "Rhöntreffen der DGaaE 1994", S. 99; AUS MITGLIEDERKREISEN: Bücher von Mitgliedern, S. 100; Neues Mitgliederverzeichnis - Bitte um Mithilfe / Neue Mitglieder / S. 102; Unbekannte Anschriften, S. 104; Ergänzungen und Berichtigung zu: D. Godan "Erinnerungen an die Entstehung der DGaaE", S. 104; TERMINE VON TAGUNGEN, S. 106; Anschriftenänderungen, Mitgliedsbeiträge, Konten, Impressum, S. 108.

Ergebnis der Vorstandswahlen

Der neue Vorstand der DGaaE ist auf zwei Jahre gewählt. Wahlergebnis und Anschriften der Vorstandsmitglieder: S. 76.
Die Vorstandsmitglieder werden in diesem Heft vorgestellt.

Neues Mitgliederverzeichnis im Herbst

Bisher sind nur von etwa 30% der Mitglieder die **Aktualisierungsbögen aus den DGaaE-Nachr. 7(1), 1993** zurückgesandt worden! Die Aktualisierungsbögen sind Grundlage für den reibungslosen Versand der "Nachrichten" und der "Mitteilungen" und dienen als Basis für die Herausgabe eines neuen Mitgliederverzeichnisses (s.a. S. 99). Bitte senden Sie unbedingt die ausgefüllten Bögen zurück !

Ein Vorstand verabschiedet sich

Die Wahl des neuen Vorstandes ist entschieden. Der am 25. März 1993 in Jena unterbreitete Wahlvorschlag wurde mit großer Mehrheit akzeptiert. Am 3. Juli wurden alle Funktionen an den neuen Vorsitzenden - den Präsidenten der DGaaE - und seine Mannschaft übergeben.

In einem kurzen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre darf ich Ihnen einige herausragende Ereignisse und Begebenheiten, die unsere Gesellschaft betrafen, in Erinnerung rufen.

An erster Stelle muß hier die wiedergewonnene Einheit Deutschlands genannt werden, in deren Folge die Zusammenführung von Entomologen aus Ost und West in unserer DGaaE möglich wurde.

An zweiter Stelle seien die Tagungen in Wien (gemeinsam mit ÖEG und SEG) und in Jena hervorgehoben, auf denen Entomologie in ihrer ganzen Breite zu 'erleben' war und wo durch Beteiligung staatlicher und kommunaler Stellen unsere Gesellschaft in bemerkenswerter Weise auch in das Blickfeld der Öffentlichkeit gelangte. Den Veranstaltern, Herrn Hofrat Prof. Dr. Kurt Russ, Herrn Prof. Dr. SCHÄLLER und ihren Mitarbeitern sei auch an dieser Stelle noch einmal für die eindrucksvolle Gestaltung der beiden Tagungen gedankt.

Eine sehr positive Entwicklung haben die Mitgliederzahlen genommen. Seit der Tagung in Ulm im Jahre 1989 erfuhr die DGaaE einen Zuwachs um rund 25%. Dabei war es erfreulich, daß dieser Zuwachs alle entomologischen Fachgebiete betraf (darunter auch solche, die in unserer Gesellschaft bisher erst wenig vertreten waren), und daß sich in zunehmendem Maße immer mehr junge Leute für unsere Gesellschaft interessieren.

Drei Wissenschaftler wurden in den letzten beiden Jahren zu Ehrenmitgliedern ernannt. - 11 Entomologen wurden für herausragende Leistungen auf verschiedenen Gebieten der Entomologie auf den Tagungen in Wien und Jena mit der ESCHERICH-, der FABRICIUS- oder der neu geschaffenen MEIGEN-Medaille geehrt.

Die Satzung der DGaaE wurde in einigen entscheidenden Punkten geändert. Um der zunehmenden Zahl an Aufgaben voll gerecht werden zu können, wurde der Vorstand um drei Personen erweitert. Ein wissenschaftlicher und ein wirtschaftlicher Beirat sollen dem Vorstand vor allem in fachlichen und finanziellen Fragen zur Seite stehen.

Die Arbeitskreise haben in den vergangenen vier Jahren ihre erfolgreiche Tätigkeit fortgeführt. Hervorzuheben ist, daß mit dem Zusammenwachsen von Ost und West wichtige Kontakte und neue gemeinsame Aktivitäten geschaffen wurden. Neue Arbeitskreise haben sich etabliert bzw. stehen vor ihrer Gründung. Besonders erfreulich sind hier die Zusammenarbeit mit der "Deutschen Gesellschaft für Parasitologie" im Arbeitskreis "Medizinische Entomologie" und die Berücksichtigung von Fachrichtungen, die fast in Vergessenheit zu geraten drohten, wie z.B. "Gallbildende und minierende Insekten" oder "Endosymbiose zwischen Mikroorganismen und Insekten", ein Arbeitskreis, der nach den Erfahrungen von Jena hoffentlich bald aus der Taufe gehoben werden kann.

Ein ganz besonderes Geschenk wurde der DGaaE mit der INGRID WEISS / HORST WIEHE-Stiftung zuteil, aus der ab 1996 herausragende wissenschaftliche Arbeiten junger Entomologen ausgezeichnet werden sollen. Den großzügigen Stiftern sei auch an dieser Stelle noch einmal aufrichtig für ihre Spende gedankt. Dank gilt auch allen jenen, die vor allem unseren jungen Mitgliedern Sachspenden (z.T. Bestimmungsbücher usw.) zur Verfügung gestellt haben bzw. die dies noch zu tun beabsichtigen.

Die Gedanken zur Gründung eines "Instituts für entomologische Taxonomie und Systematik" (s.a. A. EVERS, DGaaE-Nachr. 3(2): 29-35, 1989) waren von dem in Ulm eingesetzten Kuratorium und im Vorstand immer wieder diskutiert und in ihrer Zielrichtung teilweise auch ergänzt worden. Die in Jena in Aussicht gestellte Professur für "Biosystematische Dokumentation" an der Universität Ulm wurde vom Land Baden-Württemberg inzwischen zur Verfügung gestellt. Die Ausschreibung wird in Kürze erfolgen. Mit der Gründung einer eigenständigen Sektion in etwa einem Jahr wäre eine Institution geschaffen, die nach und nach zu einer Schaltstelle für Biosystematik in unserem Land und darüber hinaus werden könnte.

Im Juli letzten Jahres fand auf Schloß Ringberg am Tegernsee, der Tagungsstätte der Max-Planck-Gesellschaft, mit Unterstützung der DFG und der ATSAF ein interdisziplinäres Symposium über "Neue Methoden zur Bekämpfung schwarmbildender Heuschrecken" statt. Wir hoffen, daß aus den vielfältigen Erkenntnissen, die aus Vorträgen und Diskussionen deutlich wurden, in naher Zukunft ein Forschungsprojekt entwickelt werden kann, das in unserer Gesellschaft auch weiterhin Anteilnahme und Unterstützung findet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Arbeit für die DGaaE hat Freude gemacht. Sie war interessant und abwechslungsreich, und sie bescherte uns vielfältige wertvolle Erfahrungen.

Im Namen des gesamten - alten - Vorstandes möchte ich Ihnen allen für Ihr Vertrauen, für Ihr Interesse, für zahlreiche Anregungen, verständnisvolle Gespräche, für Zuspruch, Anerkennung und wohlmeinende Kritik aufrichtig danken. Danken möchte ich den Mitgliedern des alten Vorstandes für vielfältige Aktivitäten im Dienste unserer Gesellschaft und für die schöne Zeit einer fruchtbaren und stets harmonischen Zusammenarbeit.

Der neue Vorstand wird unsere Arbeit - vielleicht mit einigen anderen Schwerpunkten - fortsetzen. Wir wünschen ihm dabei Glück, Erfolg und Unterstützung durch Sie, unsere Mitglieder der DGaaE.

Für den Vorstand der DGaaE 1989-1993



(Prof. Dr. Werner Funke)

Ergebnis der Briefwahl des Vorstandes der DGaaE

Es stand ein Wahlvorschlag zur Abstimmung:

Vorsitzender: Prof. Dr. Erich Dickler, Dossenheim
Stellvertreter: Prof. Dr. R. Bährmann, Jena
Dr. H. Bathon, Darmstadt
Dr. A. Elbert, Leverkusen
Kassenwart: Priv.-Doz. Dr. P.B. Koch, Ulm
Beisitzer: Prof. Dr. E. Führer, Wien
Prof. Dr. D. Mossakowski, Bremen
Dr. H. Schumann, Berlin

Der Versand der Wahlausschreiben (insgesamt: 827) erfolgte satzungsgemäß am 7.05.1993 mit den DGaaE-Nachr. 7(2), 1993. Letzter Termin für die Rücksendung (laut Poststempel) war der 17.06.1993. Eröffnung und Auszählung der Wahlbriefe am 25.06.1993. Die Auswertung der Briefwahl erfolgte durch: W. Funke, H. Bellmann und J. Holstein.

Eingegangene Wahlbriefe:	259	Es stimmten mit Ja:	246
Ungültig:	1	Es stimmten mit Nein:	12
		Enthaltungen:	0

Der Vorstand ist somit in obiger Zusammensetzung gewählt. Zur Schriftführerin wurde Frau Dr. H. Vogt, Dossenheim, ernannt. Der Vorstand verlegt damit seinen Sitz nach Dossenheim; Anschrift des Vorsitzenden und der Schriftführerin:

Prof. Dr. Erich Dickler, Dr. Heidrun Vogt
Institut für Pflanzenschutz im Obstbau
Schwabenheimer Straße 101, 69221 Dossenheim
Postf. 1264, 69216 Dossenheim, Tel 06221/85238, Fax 06221/861222

Die Anschriften der Stellvertreter und des Kassenwartes bleiben wie bisher. Im folgenden seien die Anschriften der Beisitzer mitgeteilt:

Prof. Dr. Erwin Führer
Institut für Forstentomologie,
Forstpathologie und Forstschutz
Universität für Bodenkultur
Hasenauerstraße 38
A-1190 Wien
Tel +43/222/31955390
Fax +43/222/319553997

Prof. Dr. Dietrich Mossakowski
FB 2 (Biologie)
Universität Bremen
Postfach 330440
28334 Bremen
Tel 0421/2183007, Fax 0421/2184042

Dr. Hubert Schumann
Zoologisches Museum und
Institut für spezielle Zoologie
Humboldt Universität
Invalidenstraße 43
10115 Berlin
Tel 030/28972503, Fax 030/28972561

Grußworte und Vorstellung des neuen Vorstandes

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

In Ulm hat der bisherige Vorstand die Amtsgeschäfte dem neuen Vorstand der Gesellschaft übertragen. Als 1. Vorsitzender und - nach der Novellierung der Satzung - als Präsident der DGaaE darf ich Sie herzlich begrüßen und mich für das Vertrauen, das Sie mir und den anderen Vorstandsmitgliedern durch Ihre Wahl ausgesprochen haben, bedanken. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem scheidenden Vorstand, insbesondere Herrn Prof. Dr. W. Funke, für außerordentlich erfolgreich geleistete Arbeit. Nicht zuletzt durch das Verbleiben von drei Kollegen der 'alten Mannschaft' ist die Kontinuität der bisherigen Vorstandsarbeit gewährleistet.

So vielfältig und bunt wie die Welt der Insekten, so zahlreich und verschieden sind auch die Fachgebiete und Arbeitsrichtungen in der Entomologie. Der neugewählte Vorstand der DGaaE hat sich die Aufgabe gestellt, in der kommenden Amtsperiode die zahlreichen Fachgebiete der Entomologie anzusprechen, ihre Tätigkeitsfelder umfassend kennenzulernen ebenso wie ihre Probleme, um so ihre Interessen optimal vertreten zu können. Daß dies bei der Diversität der Interessensgebiete und der zuweilen gegensätzlichen Meinungen von ca. 5000 Entomologen im wiedervereinten Deutschland für einen neuen Vorstand eine Herausforderung darstellt, bedarf keines weiteren Kommentars.

Die DGaaE als eine der großen wissenschaftlichen Gesellschaften in der "Union biologischer Wissenschaften" hat die gesellschaftspolitische Aufgabe, sich bereits im Vorfeld von umwelt- und naturhaushaltrelevanten politischen Entscheidungen Gehör zu verschaffen und mitzuwirken. Hierzu ist die Unterstützung einer möglichst breiten Kollegenschaft von Berufs- und Hobbyentomologen zwingend notwendig. Ein Fortschreiben des erfreulichen Mitgliederzuwachses der letzten Jahre ist ein angestrebtes Ziel. Der neue Vorstand möchte durch seine Vorstellung an dieser Stelle auch die Kollegen erreichen, die bereits in fachbezogenen oder lokalen Vereinen aktiv sind. Gerade ihre Mitarbeit ist uns besonders wichtig.



Prof. Dr. Erich Dickler

Vorstellung der Mitglieder des Vorstandes

Präsident (1. Vorsitzender) Prof. Dr. ERICH DICKLER:

Der 1. Vorsitzende, Direktor und Professor Dr. E. DICKLER, ist Leiter des Instituts für Pflanzenschutz im Obstbau, Dossenheim, der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, einer Forschungseinrichtung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit ca. 50 Mitarbeitern. Geboren 1937 hat er von 1960 bis 1963 an der Justus-Liebig-Universität Gießen Agrarwissenschaften studiert und seine Dissertation bis 1966 unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. WOLFGANG STEIN zum Thema "Untersuchungen zur Besiedlung von wiesennahen Leguminosenkulturen durch Rüsselkäfer" angefertigt. Anschließend weilte er bis September 1968 als Postdoc-DFG-Stipendiat an der Michigan State University, USA, und befaßte sich mit der Populationsdynamik des Getreidehähnchens *Lema melanopus*. Im Oktober 1968 übernahm er als wissenschaftlicher Mitarbeiter das Fachgebiet Entomologie bei der Biologischen Bundesanstalt in Dossenheim mit den Arbeitsschwerpunkten Ökologie, Populationsdynamik, Biologische und Integrierte Bekämpfung von Schadarthropoden im Obstbau. Von zahlreichen Forschungsvorhaben ist die gemeinsam mit dem Institut für biologischen Pflanzenschutz in Darmstadt erfolgreich abgeschlossene Entwicklung eines biologischen Verfahrens zur Bekämpfung des Apfelwicklers *Cydia pomonella* mit Granuloseviren besonders hervorzuheben. Das in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Forschungseinrichtungen entwickelte und amtlich zugelassene Präparat steht der Praxis zur Verfügung und wird seit 1993 von drei Firmen in Deutschland auf dem Markt angeboten. Ebenfalls zur Praxisreife entwickelt wurde ein Verfahren zur Bekämpfung des Apfelbaumglasflüglers *Synanthedon myopaeformis* mithilfe der Verwirrungsmethode. Diese und andere Forschungsvorhaben zur Entwicklung umweltschonender selektiver Verfahren zur Unterdrückung von Schaderregerpopulationen im Obstbau setzen grundlegende ökofaunistische und populationsdynamische Studien in Obstbiozönosen voraus, die in zahlreichen Diplom- und Doktorarbeiten im Institut in Dossenheim durchgeführt wurden.

Seit 1983 hat DICKLER einen Lehrauftrag an der Universität Heidelberg im Fachbereich Biologie. 1985 übernahm er die Arbeitsgruppe "Integrierter Pflanzenschutz im Obstbau" der Internationalen Organisation für Biologische Bekämpfung (IOBC/WPRS). 1986 wurde er zum Leiter des Dossenheimer Instituts berufen. Dickler ist neben der DGaaE Mitglied in weiteren Fachgesellschaften: Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft, Entomological Society of America, International Society of Horticultural Science

Stellvertreter Prof. Dr. RUDOLF BÄHRMANN:

Prof. Dr. RUDOLF BÄHRMANN, geboren 1932 in Eisleben, studierte 1952-1957 Biologie an der Martin-Luther-Universität in Halle und der Humboldt-Universität,

Berlin. Er schloß sein Studium mit einer Doktorarbeit über das Thema ab: "Vergleichend-histopathologische Untersuchungen an noseamkranken Honigbienen (*Apis mellifera* L.)". Seit 1966 gehört er der Friedrich-Schiller-Universität in Jena an. Hier ist er am Institut für Ökologie tätig und beschäftigt sich mit aut- und synökologischen Arbeiten, insbesondere im Rahmen der Ökosystem-Untersuchungen des Institutes in Trocken- und Halbtrockenrasen des Mittleren Saaletales. Bearbeitet werden vorrangig die für diese Graslandbiotope charakteristischen Dipteren-Gruppen. - BÄHRMANN ist Mitglied des Beirates der Entomofaunistischen Gesellschaft und Leiter des dipterologischen Arbeitskreises der Entomofaunistischen Gesellschaft.

Stellvertreter Dr. HORST BATHON:

Dr. HORST BATHON, geboren 1942, studierte Biologie in Frankfurt/Main (1962-1971). Seine Dissertation über "Das Formensehen bei der Verbergeorientierung der Laufkäfer" fertigte er bei Prof. Dr. RUDOLF JANDER an. Ab 1971 ist er in Darmstadt als Entomologe im "Institut für biologischen Pflanzenschutz" der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Seine hauptsächlichen Untersuchungsgebiete sind: Produktion phytophager Insekten; Agrarökologie (Bedeutung naturnaher Kompartimente für Nützlinge und Schädlinge); Verwendung entomopathogener Nematoden im biologischen Pflanzenschutz; Auswirkung biologischer Verfahren der Schädlingsbekämpfung auf Nichtziel-Arthropoden; *Biologie und Ausbreitung neu nach Mitteleuropa eingewandener Schädlinge*.

In mehreren entomologischen bzw. naturkundlichen Vereinigungen ist BATHON Vorstandsmitglied. Er leitet die "Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen". Weitere Funktionen sind die Mitgliedschaft im Naturschutzbeirat des Landkreises Darmstadt-Dieburg und die Schriftleitung der "DGaaE-Nachrichten" und der "Hessischen faunistischen Briefe".

Stellvertreter Dr. ALFRED ELBERT:

Dr. ALFRED ELBERT, geboren 1950, studierte an der Universität Hamburg Biologie (1970-1976). 1978 promovierte er bei Prof. STRÜMPFEL über das Thema "Ein Beitrag zur Larvaldiapause von *Trogoderma variabile* BALLION 1878 (Col. Dermestidae). Seit 1979 arbeitet er bei den Bayerwerken, Leverkusen, zuerst in der Abteilung für Haushalts-, Hygiene- und Vorratsschädlinge. Danach war er 1986 und 1987 Leiter der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Valencia, Spanien. Seither ist er als Nachfolger von Dr. ZOEBELEIN Leiter des Instituts für Tierische Schädlinge in Monheim.

Nach anfänglicher Beschäftigung mit Dormanzfragen bei *Trogoderma variabile* publizierte ELBERT wiederholt über faunistisch bemerkenswerte Dermestidenfunde (Col.). Im Bereich des Pflanzenschutzes befaßt er sich vornehmlich mit neuen Wegen bei der Insektizidforschung und neuen Insektizidstrukturen.

ELBERT ist Mitglied des "Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung, Hamburg", der "Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft" und Sekretär des "Insecticide Resistance Action Committee". Dem Vorstand der DGaaE gehört er seit 1989 an.

Schriftführerin Dr. HEIDRUN VOGT:

Frau Dr. VOGT ist seit 1987 Mitarbeiterin im BBA-Institut für Pflanzenschutz im Obstbau. Sie studierte von 1977-1983 Biologie an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg und schloß ihre Promotion 1986 an der Universität Kaiserslautern ab. - Schon immer galt ihr besonderes Interesse der Entomologie und ökologischen Fragestellungen. So befaßte sie sich in Diplomarbeit und Dissertation mit dem Einsatz von Pheromonen zur Bekämpfung des Einbindigen Traubenwicklers *Eupoecilia ambiguella* HBN. im Weinbau. Im Institut für Pflanzenschutz im Obstbau bearbeitet sie entomologische und akarologische Fragestellungen. Forschungsschwerpunkte sind Untersuchungen zur Biologie, Ökologie und Populationsdynamik von Schad- und Nutzarthropoden als Grundlage für die Beurteilung und Förderung der regulatorischen Wirksamkeit von Antagonisten; Arbeiten über Nebenwirkungen von Pflanzenschutzmitteln und die Entwicklung von Prüfverfahren hierzu sowie die Erarbeitung selektiver Bekämpfungsverfahren. Frau Dr. VOGT ist aktives Mitglied in mehreren internationalen Arbeitsgruppen.

Kassenwart (Schatzmeister) Dr. PAUL BERNHARD KOCH:

Geboren 1953 in Washington und aufgewachsen in Hamburg studierte Dr. P.B. KOCH ab 1974 Biologie an der Universität Ulm. Im Studium interessierte er sich besonders für die Biologie und Faunistik von Insekten. Als studentische Hilfskraft war er von Anbeginn mit Insektenzuchten und hormonphysiologischen Experimenten betraut. Die Diplomarbeit fertigte KOCH über Morphologie und Farbanpassungen von Nymphalidenpuppen an. Neben Lehr- und Assistententätigkeiten führte er als Wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung Allgemeine Zoologie (Ulm) im Rahmen einer Doktorarbeit Untersuchungen über die hormonalen Grundlagen des Polphänismus des Landkärtchenfalters, *Arachnia levana* L., durch, der von Häutungshormonen gesteuert wird. Desweiteren Untersuchungen über die Reproduktionssteuerung bei Grillen durch Juvenilhormone. Nach der Promotion wurden während und nach einem Forschungsaufenthalt in den USA die biochemischen Grundlagen der Farbmusterbildung im Schmetterlingsflügel bearbeitet. Die Habilitation an der Universität Ulm erfolgte 1993. Schwerpunkt der weiteren Forschungstätigkeit ist die Entwicklungsphysiologie der Insekten, insbesondere die Biochemie der Kutikula und ihrer Pigmente. Dabei steht die Frage nach der ökologischen Bedeutung des Polyphänismus im Mittelpunkt. Mitglied in der DGaaE seit 1981, Kassenwart seit 1991.

Rückblick auf die Entomologentagung 1993 in Jena

Die Entomologentagung in Jena reiht sich würdig in die Reihe ihrer Vorgängerinnen ein. Jena bot zwar nicht das großstädtische Ambiente einer Kaiserstadt Wien. Dafür aber befanden wir uns in einer überschaubaren, ganz reizvollen historischen Stadt mit einer sehr traditionsreichen Universität, die uns auf das Beste beherbergte und sowohl für den geeigneten Rahmen bei den Plenarsitzungen als auch in den Sektionen sorgte, sowohl beim geselligen abendlichen Beisammensein als auch für die Exkursionen in die herrliche Landschaft des mittleren Saaleales. Wir wurden uns bei dieser ersten gesamtdeutschen Entomologentagung der DGaaE des historischen Augenblicks vor dem Hintergrund der langen Tradition biologischer Forschung in Jena bewußt.

So war es einigen vergönnt, das nahe beim Hauptgebäude der Universität gelegene Goethehaus zu besuchen, vor dem noch der Gingko steht, den Goethe im Westöstlichen Diwan besang. Eingebettet in den Botanischen Garten Jenas direkt neben dem Planetarium strahlt es eine angenehme Ruhe aus. Kaum jemand erahnt, daß von hier aus die Geschicke der Biologisch-Pharmazeutischen Fakultät in Jena gelenkt und geleitet werden.

Insgesamt wurden 496 Tagungsteilnehmer gezählt. Hinzu kommen noch eine Anzahl jenenser Studenten, die in die eine oder andere Veranstaltung hineinschauten, zuhörten und mitdiskutierten. Etwa 10% der Teilnehmer waren aus Österreich, der Schweiz und Osteuropa angereist. Der Anteil Ost- und westdeutscher Teilnehmer entsprach annähernd den entsprechenden Bevölkerungsanteilen. Besonderes Interesse verdient die Tatsache, daß nur rund 40% aller Tagungsbesucher DGaaE-Mitglieder waren. Dies weist ein recht großes Potential zukünftiger Mitglieder aus, die von uns allen ernsthaft geworben werden sollten! Erfreulich hoch war der Anteil an Studenten einschließlich Doktoranden von etwa 40%.

Von der beeindruckenden Eröffnungsveranstaltung im Großen Hörsaal der Physikalisch-Astronomischen Fakultät wurde ein Teil der Grußworte bereits im letzten Heft der Nachrichten publiziert. Umrahmt von Mozarts Streichquartett G-Dur, KV 387, dargeboten vom Streichquartett der Akademischen Orchester-Vereinigung der Friedrich-Schiller-Universität eröffnete Prof. FUNKE die Tagung. Er verlas Grußworte des Bundesumweltministers Prof. Dr. KLAUS TÖPFER, der leider wegen einer EG-Sitzung in Brüssel nicht selber kommen konnte, und vom Umweltminister des Landes Schleswig-Holstein, Prof. Dr. BERNDT HEYDEMANN. Für den Minister für Wissenschaft und Kunst des Landes Thüringen begrüßte Dr. FÄRBER die Versammlung. Ihm folgten Prof. Dr. WECHSUNG, der Prorektor der Universität Jena sowie Prof. Dr. E. MÜLLER, der Dekan der Biologisch-Pharmazeutischen Fakultät. Der Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. RÖHLINGER, brachte seine Freude über die Wahl Jenas als Tagungsort zum Ausdruck und wies besonders auf Einendes aber auch auf ungelöste Fragen zwischen Ost- und Westdeutschen hin.

Den Höhepunkt der Eröffnungsveranstaltung bildete die Verleihung der ESCHERICH-Medaille an Prof. Dr. H. VAN EMDEN, Reading (Großbritannien) und Prof. Dr. T. WETZEL, Halle (Laudationes von Prof. Dr. H. SCHMUTTERER) und der FABRICIUS-Medaille an Prof. Dr. FRIEDRICH SCHALLER, Wien (Laudatio Prof. Dr. W. FUNKE) sowie Prof. Dr. W. KARG, Kleinmachnow (Laudatio Dr. H. BATHON). Die Laudationes werden in den Mitt. DGaaE 9(1-3) gedruckt vorgelegt werden.

In etwa 150 Kurzvorträgen und rund 100 Postern wurden Ergebnisse aus den verschiedensten Bereichen der Entomologie mitgeteilt und diskutiert. Zahlenmäßig standen dabei ökologische Themen und Beiträge zur biologischen Schädlingsbekämpfung an der Spitze der Präsentationen. Aus der Vielzahl dieser Referate und Poster von durchweg hohem wissenschaftlichen Niveau sei hier allein auf den Vortrag von Prof. Dr. H.J. MÜLLER hingewiesen, der vor überfülltem Hörsaal aus seinen reichen entomologischen Kenntnissen und Forschungen zum Thema "Polymorphismus und Artenvielfalt" sprach. Selbst noch vor dem Hörsaal versuchten eine Reihe meist jüngerer Tagungsteilnehmer seinen Ausführungen zu folgen.

Weiterhin waren die Symposien über "Trockenrasen-Forschung in Jena", "Neuroendokrinologie" und das "2. Jenaer Bienenkundliche Symposium" eine bemerkenswerte Bereicherung der Tagung. Schließlich reihte sich außerhalb der Entomologentagung auch die Eröffnung des Lehrbienenstandes im Rahmen des bienenkundlichen Symposiums an, der seine Wiedererstehung dem unermüdlichen Einsatz von Prof. Dr. HENTSCHEL verdankt.

Die Entomologentagung in Jena ließ kaum einen Wunsch auch im Beiprogramm unberücksichtigt. Den Ausrichtern der Tagung, den Herren Prof. Dr. SCHÄLLER und BÄHRMANN sowie Ihren Mitarbeitern sei dafür herzlich gedankt. Kaum jemand erahnt ja all die Probleme und den Zeitaufwand bei der Vorbereitung einer großen Tagung, sofern er nicht selbst einmal daran mitwirkte. Und bereits stecken sie schon wieder in der Vorbereitung einer wichtigen Großveranstaltung, der Jahresversammlung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, die 1994 in Jena tagt. Für diese wünschen wir einen ebenso erfolgreichen Verlauf, wie er der Entomologentagung zuteil war. H.B.

* * * * *

Korrektur zu DGaaE-Nachr. 7(2), 1993:

WERNER FUNKE: Begrüßung und Einleitung in die Entomologentagung

In den Abdruck der Begrüßungsworte von Prof. Dr. Funke hat sich neben einigen kleineren Schreib- und Interpunktionsfehlern ein sinnentstellender Übertragungsfehler eingeschlichen. Der Schriftleiter bittet diese Fehler zu entschuldigen, die auf der Eile beruhen, in der das Heft erstellt werden mußte.

Es muß in den DGaaE-Nachr. 7(2), 1993, auf Seite 26 in der vorletzten Zeile richtig heißen: ... den Tiervater ALFRED BREHM, OSCAR und RICHARD HERTWIG, KÜKENTHAL, den Botaniker STRASBURGER oder den Zoologen und Entomologen MANFRED GERSCH weiß.

Übersichten über entomologische Arbeitsgruppen, Diplomarbeiten und Dissertationen

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Institut für Pflanzenschutz im Obstbau in Dossenheim

Das Institut für Pflanzenschutz im Obstbau in Dossenheim ist ein kulturpflanzenbezogenes Außeninstitut der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin und Braunschweig, einer Forschungseinrichtung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Forschungsschwerpunkte am Institut sind:

Untersuchungen zur Biologie und Populationsdynamik von Arthropoden als Grundlage der Erarbeitung von computergestützten Prognosemodellen und Bekämpfungsverfahren.

Untersuchungen der Lebensweise und vielfältigen Wechselbeziehungen von Schädlingen und Nützlingen sowie Untersuchungen zur regulatorischen Wirksamkeit von Antagonisten wirtschaftlich bedeutender Obstschädlinge.

Erarbeitung von naturhaushaltschonenden Bekämpfungsverfahren, insbesondere biologischer und biotechnischer Methoden.

Untersuchungen über den Einfluß von Pflanzenschutzmitteln auf Nichtzielorganismen (Nützlinge und Indifferente).

Entwicklung von Diagnosemethoden zum Nachweis von phytopathogenen Viren, Mycoplasmen und Bakterien.

Untersuchungen der Biologie und Ausbreitungswege phytopathogener Viren, Mycoplasmen (MLO), Bakterien und Pilzen.

Untersuchungen zur Resistenz von Obstgehölzen gegen mikrobielle und tierische Schaderreger.

Im Rahmen hoheitlicher Aufgaben berät das Institut den Präsidenten der BBA und das BML. Dem Institut obliegen ferner Koordinations- und Beratungsaufgaben bei der Virustestung und Zertifizierung von Vermehrungsmaterial im Obstbau im Rahmen der EG und der EPPO (European Pest Protection Organisation).

Neben den Laborräumen verfügt das Institut über klimatisierte Gewächshäuser, begehbare Pflanzenwuchskammern, Insektenzuchträume und ca. 20 ha Versuchsfläche.

Personalübersicht 1993

LEITER: DICKLER, Dr. agr. Erich, Dir. u. Prof. (Insekten, integrierte und biologische Bekämpfung)

MITARBEITER: 46, davon

Wissenschaftler:	19
Diplomanden:	6
techn. Personal:	8
Arbeiter:	11
Verwaltungspersonal:	2

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER:

JELKMANN, Wilhelm, Dr. agr. (Viren beim Kern-, Stein- und Beerenobst, Molekularbiologie)

KOLLAR, Andreas, Dr. rer. nat. (Pilze beim Kern- und Steinobst)

SEEMÜLLER, Erich, Prof. Dr. agr., Wiss. Dir. (Pilze beim Beerenobst, Mycoplasmen, Histopathologie, Biochemie)

VOGT, Heidrun, Dr. rer. nat. (Insekten und Milben, Integrierter Pflanzenschutz, Nebenwirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf den Naturhaushalt)

ZELLER, Wolfgang, Prof. Dr. agr., WOR (Pilze und Bakterien bei Kern- und Steinobst, Physiologie der Resistenz, Prognose, Biologische Bekämpfung)

WISSENSCHAFTLER FÜR ZEITLICH BEGRENZTE AUFGABEN:

An zeitlich begrenzten Aufgaben arbeiten zur Zeit 12 Wissenschaftler(innen) in Dossenheim. Die meisten der von ihnen betreuten Projekte befassen sich mit Obstkrankheiten und Möglichkeiten ihrer Bekämpfung. In entomologischen Projekten tätig sind:

BACHMANN, Dipl.-Ing. (FH) Jürgen: (Pflanzenschutz Warndienst, Wetterdienst, Apfelwicklerprognose).

HOFFMANN, Dipl.-Ing. agr. Andrea: (Triebsucht an Apfel, Nachweis der Überträger).

JAKOB, Dipl.-Ing. agr. Gerhard: (Schalenwickler, Modellierung, Bekämpfung mit Niem).

MILLI, Dr. rer. nat. Roland: (Apfelwickler, Verwirrungsmethode, Elektroantennogramm).

WETZEL, Dipl.-Biol. Carmen: (Apfelwickler, Fruchtschalenwickler, Granulosevirus, Prognose, *Trichogramma*).

DIPLOMANDEN:

Auch bei den 5 Diplomanden des Hauses spiegeln sich die verschiedenen Tätigkeitsfelder des Institutes wieder. Es sei hier nur die derzeit einzige entomologische Untersuchung genannt:

STEUERWALD, Frank, (Noctuiden, Populationsdynamik).

**Entomologische Diplomarbeiten und Dissertationen
am Institut für Pflanzenschutz im Obstbau**

GEHR, Volker (1981): Zur Bedeutung des Apfelschalenwickler-Komplexes im Rahmen einer mikrobiologischen Bekämpfung von *Laspeyresia pomonella* (L.). - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 63 S.

PRESSER, Claudia (1984): Untersuchungen zur Eignung von Pheromonfallen für die Pflaumenwickler-Prognose im Verbreitungsgebiet von *Grapholita funebrana* (TREITSCHKE) und *Grapholita molesta* (BUSCK), Lepidoptera Tortricidae. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 104 S.

STÜBER, Ruth (1984): Einfluß chemischer und mikrobiologischer Apfelwickler-Insektizide auf die Obstbaumspinnmilbe *Panonychus ulmi* (KOCH) und deren Antagonisten. - Staatsexamensarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 84 S.

WEIER, Peter (1985): Untersuchungen zur Biologie und Ökologie von *Synanthedon tipuliformis* CLERCK und *Synanthedon vespiformis* LINNE (Lepidoptera, Aegeriidae). - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 145 S.

SAUER, Ulrike (1986): Vergleich der epigäischen Fauna in integriert und konventionell behandelten Apfelanlagen. - Staatsexamensarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 126 S.

GRAUHAN, Holger (1987): Vergleichende Untersuchungen von Akariziden unter Betrachtung ihrer Nützlingsverträglichkeit. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 98 S.

JONAS, Susanne (1987): Einfluß integrierter Pflanzenschutzmaßnahmen auf die epigäische Fauna von Apfelanlagen. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 124 S.

STÜBER, Ruth (1987): Freilanduntersuchungen zur Biologie und zum Verhalten des Apfelbaumglasflüglers *Synanthedon myopaeformis* (BORKH.) (Lepidoptera: Sesiidae) als Grundlage für seine Bekämpfung mit Hilfe der Verwirrungsmethode. - Dissertation, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 144 S.

BLAGO, Nicola (1988): Anpassung des amerikanischen Prognosemodells "Bugoff 2" für *Cydia pomonella* L. an die mitteleuropäischen Bedingungen durch mikroklimatische und phänologische Untersuchungen. - Diplomarbeit, Fakultät für Agrarwissenschaft, Universität Neapel, 128 S.

KRCZAL, Gabriele (1988): Methoden und Untersuchungen zur Isolierung, Charakterisierung und Übertragung des Erregers der Apfeltriebsucht. - Dissertation, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 168 S.

WETZEL, Carmen (1988): Untersuchungen zur Biologie von *Chrysoperla carnea* STEPH. (Neuroptera, Chrysopidae) und Entwicklung eines Prüfverfahrens zur Beurteilung der Nebenwirkungen von Pflanzenschutzmitteln im Freiland auf dieses Nutzinsekt. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 70 S.

RUMPF, Silke (1990): Wirkung des Juvenoids Fenoxycarb auf die Larven des Nutzinsektes *Chrysoperla carnea* STEPH. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 113 S.

PERL, Christine (1990): Fernanlockung von Blattlausprädatoren durch Einsaat ausgewählter Blütenpflanzen und deren Auswirkung auf die Blattlauspopulationen von *Dysaphis plantaginea* PASS. und *Aphis pomi* DEG. in einer Apfelanlage. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Technische Hochschule Darmstadt, 105 S.

RIEGE, Martina (1990): Anlockung von Syrphiden mit Hilfe von Blütenpflanzen sowie Auswirkungen von *Phacelia tanacetifolia* auf die Blattlauspopulation am Apfel. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Technische Hochschule Darmstadt, 134 S.

NACHTIGALL, Gerlinde (1991): Untersuchungen zur Bekämpfung kryptisch lebender Insekten mit entomopathogenen Nematoden unter besonderer Berücksichtigung von *Synanthedon myopaeformis* BORKH. (Lep., Sesiidae). - Dissertation, Fakultät für Biologie, Technische Hochschule Darmstadt, 148 S.

SCHÄFERMEYER, Stephan (1991): Vergleichende Untersuchungen zu Richtlinien für die integrierte Kernobstproduktion in Europa. - Diplomarbeit, Fakultät für Agrarwissenschaften, Universität Hohenheim, 109 S.

BLAGO, Nicola (1992): Ein Prognosemodell für die biologische und integrierte Bekämpfung des Apfelwicklers *Cydia pomonella* L. (Lep. Tortricidae) in Europa. - Dissertation, Fakultät für Agrarwissenschaften, Universität Gießen, 150 S.

TOMASCHESKI, Annett (1992): Bedeutung von Raubmilben als natürliche Feinde der Schadmilben im integrierten Apfelanbau. - Diplomarbeit, Fachbereich Obstbau, Fachhochschule Geisenheim, 84 S.

MILLI, Roland (1993): Messung der räumlichen und zeitlichen Verteilung von synthetischem Apfelwickler-Pheromon in Apfelanlagen mit einem EAG-System. - Dissertation, Fakultät für Biologie, Universität Kaiserslautern, 107 S.

WIRSCHING, Sabine (1993): Untersuchungen zur Bekämpfung des Apfelbaumglasflüglers *Synanthedon myopaeformis* (BORKH.) (Lepidoptera, Sesiidae) mit Hilfe der Verwirrungsmethode. - Diplomarbeit, Fakultät für Agrarwissenschaften, Universität Hohenheim, 100 S.

WEIB, Annette (1993): Populationsdynamik und Parasitierung von Miniermoten am Apfel in Abhängigkeit von biologischen und chemischen Pflanzenschutzmaßnahmen. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg, 113 S.

MAYSER-FIENE, Petra (1993): Parasitierungsverhältnisse bei *Adoxophyes orana* unter besonderer Berücksichtigung des Parasitierungsverhaltens von *Teleutaea striata*. - Diplomarbeit, Fakultät für Agrarwissenschaften, Universität Gießen, 60 S.

HOFFMANN, Andrea (noch nicht abgeschlossen): Übertragung des MLO-Erregers der Apfeltriebsucht durch phloemsaugende Insekten. - Dissertation, Fakultät für Agrarwissenschaften, Universität Hohenheim.

JAKOB, Gerhard (noch nicht abgeschlossen): Erstellung eines Prognosemodells für den Apfelschalengewickler *Adoxophyes orana* F.v.R. (Tortricidae, Lepid.) und dessen Bekämpfung mit den Inhaltsstoffen des Niembaumes *Azadirachta indica*. - Dissertation, Fakultät für Agrarwissenschaften, Universität Gießen.

STEUERWALD, Frank (noch nicht abgeschlossen): Untersuchungen zur Tagesrhythmik von Frühjahrseulen (Noctuidae, Lepid.) im Obstbau. - Diplomarbeit, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg.

WETZEL, Carmen (noch nicht abgeschlossen): Untersuchungen zum Einsatz von *Trichogramma dendrolimi* MATSUMURA (Hym., Trichogrammatidae) zur Bekämpfung von Tortriciden im Apfelanbau. - Dissertation, Fakultät für Biologie, Universität Heidelberg.

AUS DEN ARBEITSKREISEN

Arbeitskreis "Epigäische Raubarthropoden"

Das 6. Treffen des Arbeitskreises fand am 9./10.3.1993 in Braunschweig statt, mit 39 Teilnehmern und 13 Referaten, die ein breites Spektrum abdeckten. Die Kurzfassungen sind im folgenden abgedruckt. Das Treffen war gekennzeichnet durch umfassende konstruktive Diskussionsmöglichkeiten, die in dem kleinen Rahmen optimal möglich waren. Das nächste Treffen findet am 2./3.3.1994 in Wallenfels bei Bayreuth statt (Kontakt: Theo Blick, Univ. Bayreuth, Tel. 0921/552647, priv. Heidloh 8, 95503 Hummelthal, Tel. 09201/7362).

Th. Basedow, Gießen

U. Heimbach, Braunschweig

Einfluß einer Behandlung mit Karate zu verschiedenen Tageszeiten auf epigäische Raubarthropoden im Getreide

U. Heimbach & A. Wehling, Braunschweig

Der Zeitpunkt einer Behandlung innerhalb eines Tages kann Einfluß auf die Wirksamkeit eines applizierten Pflanzenschutzmittels haben, da sich im Laufe des Tages sowohl klimatische Faktoren als auch die Aktivitätsphasen der einzelnen Arten ändern. Daher wurde ein Versuch angelegt, bei dem am 19.06.91 jeweils morgens, mittags und abends je 100 ml Karate (5 g a.i. lambda-Cyhalothrin/ha) ausgebracht wurden. Leider blieb es am Tag der Behandlung bedeckt und kühl (11,7 - 14,1°C), so daß sich die klimatischen Einflüsse kaum änderten. Auch der Anteil der Wirkstoffmengen (rückstandsanalytisch bestimmt), der in dem Weizenbestand (ES 57) den Boden erreichte, blieb mit ca. 30 % der applizierten Menge relativ gleich. Vor und nach Behandlung wurde die Aktivitätsdichte mit Bodenfallen und die Abundanz mit dem D-Vac in wöchentlichen Abständen gemessen (direkt nach der Behandlung in kürzeren Abständen).

Karate führte zu einer sehr deutlichen und anhaltenden Reduzierung aller Spinnen. Die Wirksamkeit betrug etwa 80%. Erst vier Wochen nach Behandlung setzte eine "Erholung" ein, wahrscheinlich durch Wiederbesiedlung der Flächen. Dies konnte auch an einzelnen dominanten Arten gezeigt werden (z.B. *Erigone atra*, *Oedothorax apicatus*). Bei Staphyliniden-Imagines wurde die Aktivität über

etwa drei Wochen um 50% im Vergleich zur Kontrolle reduziert, danach setzte eine "Erholung" ein. Staphyliniden-Larven wurden deutlich stärker und langfristiger bis zum Zeitpunkt der Ernte beeinflusst. Bei Carabiden wurde nur *Trechus quadristriatus* in großer Anzahl gefangen. Hier wurde ein Wirkungsgrad von etwa 50% über zwei bis drei Wochen festgestellt. Bei den übrigen Carabiden zeigte sich jedoch keine Wirkung. Allerdings waren die Fangzahlen zu gering für eine sichere Aussage. Mit dem D-Vac (bis 8 Tage nach Behandlung) konnten hohe Wirkungsgrade auf Staphyliniden-Larven und Spinnen, aber auch Effekte bei Imagines der Staphyliniden nachgewiesen werden, auf Carabiden war allerdings keine Beeinflussung erkennbar.

Ein Einfluß der Tageszeit war bei allen Tiergruppen nicht erkennbar, aber auch nicht zu erwarten, da der Tag kalt und feucht blieb. Nur bei Staphyliniden-Larven deutete sich eine schnellere und stärkere Wirkung der Abendbehandlung an. Insgesamt zeigten sich bei dem Versuch starke Auswirkungen von Karate (die Hälfte der zugelassenen Aufwandmenge) auf epigäische Raubarthropoden, insbesondere auf Spinnen und Staphyliniden. Bei der Auswertung des Versuches zeigte sich, daß die Berechnung des Wirkungsgrades nach HENDERSON und TILTON, der die Fangzahlen vor Behandlung mitberücksichtigt, nicht immer zu befriedigenden und plausiblen Ergebnissen führt. Kleine Unterschiede bei geringen Fangzahlen vor Behandlung führen zu großen Abweichungen im Wirkungsgrad. Solche Werte sollten daher nie ohne Angabe der Fangzahlen vorgestellt werden.

Auswirkungen von Mehrfachbehandlungen mit "Karate" auf epigäische Spinnen

Lemke, A., Göttingen

Die durch die BYDV-Epidemie in den vergangenen Jahren ausgelöste Unsicherheit vieler Landwirte führte häufig zu wiederholten, z.T. prophylaktischen Anwendungen breitwirksamer Insektizide zur Vektorbekämpfung, die negative Folgen für die epigäische Raubarthropodenfauna haben können.

Auf einem Winterweizenfeld bei Göttingen wurden von Oktober 1990 bis August 1991 die Auswirkungen von mehrfachen Applikationen des Pyrethroids "Karate" auf epigäische Spinnen (Araneae) untersucht. Dabei wurde eine einmalige Herbstbehandlung (am 13.11.90) mit einer bzw. zwei zusätzlichen Behandlungen im Frühjahr (am 30.04.91 bzw. 24.05.91) verglichen. Die Aktivitätsdichte der Spinnen wurde mit Bodenfallen bestimmt, die näherungsweise Erfassung der Abundanz erfolgte mit einem D-Vac-Sauggerät und Bodenphotoelektoren. Für diese verschiedenen Fangmethoden ergaben sich unterschiedliche Relationen von juvenilen zu adulten Spinnen und von Männchen zu Weibchen sowie unterschiedliche Dominanzspektren.

Die Herbstbehandlung hatte sowohl auf die Spinnen insgesamt als auch auf einzelne Arten nachhaltig negative, z.T. signifikante Effekte, die nicht nur im folgenden Frühjahr, sondern auch bis in die Sommermonate hinein noch erkennbar

waren. Die bei niedriger Vegetation erhöhte Spritzmitteldeposition im Bestand hatte dabei wahrscheinlich einen wesentlichen Einfluß.

Die Insektizidapplikationen im Frühjahr - insbesondere die Aprilbehandlung, die zeitlich etwa mit der Hauptaktivitätsphase der meisten Spinnenarten zusammenfiel - führten zu einer drastischen Reduktion der Besiedlungs- und Aktivitätsdichten der gesamten Spinnenpopulation bis zum Ende des Untersuchungszeitraums im August 1991. Dabei konnten vor allem für die Arten *Erigone atra*, *Erigone dentipalpis*, *Meioneta rurestris*, *Oedothorax apicatus* und *Pardosa palustris* signifikante Insektizideffekte nachgewiesen werden. Ebenso zeigte sich eine langanhaltende, signifikante Reduktion der Jungspinnendichten.

Geschlechtsspezifisch unterschiedliche Behandlungseffekte wurden bei *E. atra* deutlich: die Männchen reagierten im Vergleich zu den Weibchen empfindlicher auf das Pyrethroid.

Die Art *Lepthyphantes tenuis* dagegen wurde nur durch die Herbstbehandlung, nicht jedoch durch die Frühjahrsbehandlungen beeinträchtigt, so daß sich in den im April und Mai behandelten Varianten eine Dominanzverschiebung zugunsten von *L. tenuis* ergab.

Die langfristig reduzierten Aktivitäts- und Besiedlungsdichten in den behandelten Parzellen lassen vermuten, daß eine Wiederbesiedlung durch Einwanderung aus angrenzenden Bereichen offenbar kaum stattfand.

Zum Auftreten von tierischen Schaderregern und räuberischen Spinnen (*Araneae*) in Getreidebeständen und deren Beeinflussung durch chemische Pflanzenschutzmittel

Volkmar, Christa, Halle

1. Die zum Schossen und Ährenschieben in Wintergerste applizierten Pestizide beeinflussten das Auftreten des Ährenschädling *Oscinella frit* (L.). Die pyrazophosphhaltigen Fungizide zeigten mit dem Insektizid Decis vergleichbar hohe Wirkungsgrade.

2. Im Winterweizen wurde der Aufbau der Aphidenpopulation durch den Einsatz von Desgan negativ beeinflusst. Eine gezielte Blattlausbekämpfung am Ende der Blüte mit Dimethoat und Deltamethrin erbrachte hohe Wirkungsgrade.

3. In Wintergerste zeigte sich, daß Präparate mit dem Wirkstoff Pyrazophos die Aktivitätsdichte der Araneae beeinflussten. Ein früher Applikationstermin (DC 30 - 40) war gegenüber einem späteren Spritztermin (DC 49 - 52) ökologisch günstiger zu beurteilen. Der Wirkstoff Propiconazol hatte keine Wirkung auf die epigäische Spinnenfauna. Auf Deltamethrin reagierten die Araneae mit beträchtlichen Nebenwirkungen.

4. Im Winterweizen bewirkte Desgan eine schwache bis mittlere Beeinflussung der Aktivitätsdichte der wichtigsten Spinnenfamilien. Eine Deltamethrin-Spritzung zum Ährenschieben hatte eine mittlere bis starke Beeinflussung der epigäischen Spinnenfauna zur Folge. Methamidophos zu DC 50 appliziert zeigte

geringere Nebenwirkungen. Bei einer Insektizidbehandlung mit Dimethoat (DC 69 - 72) konnten nur schwache Auswirkungen auf die Araneae festgestellt werden. Sie war günstiger als Deltamethrin zu beurteilen.

Versuche mit *Pardosa* sp. (Lycosidae, Araneae) gemäß Draft-Richtlinie der BBA, erste Ergebnisse

A. Hof & D. Heimann, Frankfurt/M.

Der von der Biologischen Bundesanstalt (Braunschweig) und dem Battelle-Institut (Frankfurt) gemeinsam ausgearbeitete Richtlinienentwurf für Versuche von Pflanzenschutzmitteln mit Spinnen lehnt eng an die Carabiden-Richtlinie der BBA (Teil VI, 23 2.1.8) an. Der Einfluß der Mittel wird an 24 subadulten bzw. adulten Spinnen (oo :oo = 1:1) in Gefäßen mit feuchtem Quarzsand über eine Testdauer von 14 Tagen überprüft. Bonituren zur Feststellung der Parameter Mortalität, Verhalten und Fraßrate finden im Abstand von 1 - 3 Tagen statt. Die Spinnen werden mit einer stummelflügeligen Variante von *Drosophila melanogaster* gefüttert. Als Referenzsubstanzen dienen Karate oder Thiodan 35 flüssig.

Die vorgestellten Versuche dienen der Weiterentwicklung der Richtlinie und wurden überwiegend mit der Referenzsubstanz Karate (Wirkstoff lambda-Cyhalothrin) durchgeführt. Die Ergebnisse lassen erkennen, daß es wesentliche Unterschiede in der Sensibilität von Männchen und Weibchen bei *Pardosa amentata* gibt. Die Prüfung einzeln gehaltener Tiere gegenüber zu viert gehaltenen Tieren im Test ergab eine Minderung der Mortalität bei Einzelhaltung. Einfluß hatte auch die Verweildauer der Tiere im Labor: Spinnen, die im Labor großgezogen wurden, waren weniger sensibel als Spinnen, die nur wenige Wochen im Labor gehalten wurden. Am problematischsten für die weitere Testentwicklung wird das Ergebnis angesehen, daß überwinterte (adulte) Spinnen - im Frühsommer gefangen - wesentlich empfindlicher auf Pflanzenschutzmittel reagieren als subadulte, im Herbst gefangene Spinnen.

Zoozönotische Untersuchungen zur Regeneration von mit Gülle belasteten Agrar-Ökosystemen unter besonderer Berücksichtigung der Familie *Carabidae*

I.A. Al Hussein & W. Witsack, Halle

Die Intensivierungsmaßnahmen der Pflanzenproduktion haben in der vergangenen Zeit die Agrar-Ökosysteme der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Mitteleuropäischen Raum durch übermäßige Ausbringung von Gülle, mineralischen Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln u.a. stark belastet. Deshalb wurden inner-

halb des vom BMFT geförderten Projektes STRAS Untersuchungen zum Einfluß der Belastung von Gülle auf die epigäische Fauna an verschiedenen Standorten in Bad Lauchstädt (bei Halle/Saale) durchgeführt.

Die Bodenfallen-Fänge des Untersuchungsjahres 1992 erbrachten ein artenreiches Material an Laufkäfern (3391 Individuen).

Von den insgesamt 44 nachgewiesenen Arten waren 40 auf der unbelasteten Fläche und nur 32 Arten auf der belasteten Variante vorhanden.

Wie zu erwarten war, zeigt die Belastung durch Gülle also nicht auf alle Arten die gleichen Auswirkungen. Die begüllte Fläche wies weniger Individuen und Arten auf. Die Arten *Amara convexiuscula* (Marsh.), *Poecilus cupreus* (L.) und *Calathus melanocephalus* (L.) waren auf der Gülle-Lastfläche häufiger. Mit höheren Aktivitätsdichten traten auf der unbelasteten Fläche u.a. die Arten *Harpalus rufipes* (De Geer), *H. distinguendus* (Duft.), *H. zabroides* (Dejean); *Calathus fuscipes* (Goeze), *C. ambiguus* (Dejean), *C. mollis* (Marsh.) und *Calosoma auropunctatum* (Hbst.) sowie *Pterostichus melanarius* (Ill.) auf. Die Unterschiede sind offenbar nicht nur auf eine direkte Nachwirkung der Gülle, sondern wahrscheinlich auch auf die veränderte Pflanzenstruktur und dichte und die daraus resultierenden unterschiedlichen mikroklimatischen Bedingungen zurückzuführen.

Untersuchungen zu Raumnutzung von *Carabus coriaceus* mittels Radiotelemetrie - Methodenentwicklung und erste Freilandversuche -

U. Riecken & U. Ries, Bonn

Ein zentrales Thema des Biotopschutzes ist die Frage nach der Leitlinien- und Trittsteinfunktion linearer und punktförmiger, naturnaher Landschaftselemente. In diesem Zusammenhang ist in einem Forschungsprojekt der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie u.a. vorgesehen, die Raumnutzung ausgewählter wirbelloser Tierarten exemplarisch zu analysieren. Zu diesem Zweck wird nach bisherigem Kenntnisstand erstmalig der Einsatz radiotelemetrischer Verfahren an großen Laufkäferarten erprobt.

Im Spätsommer 1992 konnte mit einer Voruntersuchungsphase, bei der es vorrangig um die Methodenentwicklung ging, begonnen werden (RIECKEN & RIES 1992). Als Versuchstier dient derzeit die größte einheimische Laufkäferart *Carabus coriaceus*.

Verwendung fanden miniaturisierte Radiosender (0,6 - 0,7g Gewicht, 5 bzw. 10cm Antennenlänge) mit unterschiedlichen Frequenzen aus dem Bereich 150,025 - 150,175 MHz, die mit akkubetriebenen Amateurfunkempfängern im Gelände geortet werden können.

Als vollkommen ausreichend können Sendereichweiten von bis zu 400m und eine Lebensdauer der Senderbatterien von ca. 28 Tagen erachtet werden.

Das Problem einer dauerhaften Fixierung der Sender auf den Elytren der

Käfer einerseits und andererseits die Zurückgewinnung der Sender nach Versuchsende ohne die Tiere zu beeinträchtigen konnte mit einem Silikonkleber gelöst werden.

Die Lokalisierungsversuche im Gelände erbrachten erstaunlich hohe Genauigkeiten (\pm 50cm) mit einem relativ geringen Zeitaufwand (ca. 10 min).

Zusammenfassend läßt sich nach der ersten Freilandphase festhalten, daß sich mit dem hier erprobten Verfahren eine Alternative zu den bisher eingesetzten Methoden (Fang - Wiederfang markierter bzw. radioaktiv markierter Tiere, "Harmonic-radar"-Methode) abzeichnet. Ein wesentlicher Unterschied besteht darin, daß es auf Grund unterschiedlicher Sendefrequenzen möglich ist, mehrere Tiere zeitgleich auch über einen längeren Zeitraum hinweg zu beobachten.

Literatur:

RIECKEN, U. & U. RIES (1992): Untersuchungen zur Raumnutzung von Laufkäfern mittels Radio-Telemetrie. Methodenentwicklung und erste Freilandversuche. - Z. Ökologie u. Naturschutz 1: 147-149.

Versuch zur Schätzung der für epigäische Prädatoren als Beute verfügbaren Blattläuse im Getreide

U. Löbner, Halle-Wittenberg

Untersuchungen in Agroökosystemen haben gezeigt, daß epigäische Prädatoren zur Reduzierung von Blattlauspopulationen beitragen. Sowohl Vertreter der Carabidae als auch der Staphylinidae zählen Blattläuse zu ihrem Beutespektrum. Da sich die epigäischen Räuber hauptsächlich am Boden aufhalten, hängt ihre Wirksamkeit gegenüber Aphiden von zwei Faktoren ab:

1. Von der Menge der Blattläuse, die den Boden erreicht.
2. Von der Menge der Blattläuse, die konsumiert wird.

Blattläuse fallen auf Grund verschiedener Faktoren zu Boden. So können Störungen durch Prädatoren und schlechte Witterungsbedingungen die Ursache sein. Sie wandern jedoch auch auf diesem Wege zwischen den Pflanzen.

Im Feldversuchen wurde die Fallrate der Blattläuse bestimmt. Dafür wurden mit Fangflüssigkeit gefüllte Plastikbecher im Feld verteilt und nach 24 Stunden geleert. Die Fallrate betrug bis zu 75%, wobei sie für höhere Blattlausdichten um 50% lag.

Die Anzahl der Aphiden, die es schaffen erneut Pflanzen zu erklimmen, wurde mit Kletterfallen ermittelt. Mit doppelseitigem Klebeband umwickelte Bambusstäbe wurden im Feld verteilt und nach 24 Stunden die anhaftenden Blattläuse ausgezählt. Bis zu 66% der zu Boden gegangenen Individuen erreichten erneut einen Sproß. In vorausgegangenen Laborversuchen konnte festgestellt werden, daß die Aphiden nicht zwischen Pflanze und Kletterfalle unterscheiden können, so daß diese Falle geeignet ist, die Wiederbesiedlungsrate festzustellen.

Die Versuche zeigen, daß ein bedeutender Anteil der Blattlauspopulation den Lebensraum der epigäischen Prädatoren erreicht und somit als Beute potentiell zur Verfügung steht.

Über die deutsche arachnofaunistische Literatur und deren Dokumentation (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones)

P. Bliss, Halle

"Während die Insekten von jeher viele Liebhaber und Dilettanten beschäftigten und die geistreichsten und scharfsinnigsten Forscher ihr ganzes Leben deren Untersuchung widmeten, sind die im gemeinen Leben verhaßten Spinnenthiere auch von den Männern der Wissenschaft verachtet worden.... Bei diesem Uebelstande wird es minder Wunder nehmen, daß die Spinnenliteratur noch dürftig ist." (Die Naturgeschichte des Thierreichs, 4. Bd. Gliederthiere. Leipzig 1863, S. 361.)

C. G. GIEBEL (1820-1881), Hallescher Zoologieprofessor

Genau 130 Jahre nach GIEBEL'S Äußerung stehen die faunistisch und ökologisch arbeitenden Arachnologen, die sich mit den Spinnen, Weberknechten und Pseudoskorpionen befassen, vor dem gegenteiligen Problem. Die Literatur hat in den letzten Jahrzehnten nämlich so an Umfang gewonnen, daß sie nur noch mit großer Mühe zu überblicken ist. Hinzu kommt die breite Streuung auf eine Vielzahl von Periodika, die nicht selten schwer zugänglich sind. Die Situation wird durch das Anwachsen der sogenannten Grauen Literatur - Diplom- und Staatsexamensarbeiten, Wissenschaftliche Hausarbeiten, Gutachten etc. - noch zusätzlich erschwert. So verwundert es nicht, daß Informationen verlorengehen und tendenziell ein immer kleinerer Teil des vorhandenen Wissens in aktuelle Studien einfließt. Für den Faunisten sind vor allem "maskierte" Informationen schwer zu erschließen, d.h. solche arachnofaunistischen Daten, die etwa in Arbeiten von Nachbardisziplinen erscheinen. Aus dem Titel solcher Schriften läßt sich mitunter ein arachnofaunistischer Bezug nicht oder nur unsicher ableiten.

Wer nach Literatur sucht, kann auf die vom C.I.D.A. (Centre International de Documentation Arachnologique) in Paris herausgegebene, jährlich erscheinende Liste der weltweit produzierten Literatur zurückgreifen. Diese Liste ist jedoch unvollständig. Die üblichen Recherchesysteme als weitere Alternative berücksichtigen nur einen Ausschnitt aus dem Schriftenpool.

Im Osten Deutschlands begann der ehemalige Arbeitskreis Arachnologie im Kulturbund der DDR bereits Anfang der 80er Jahre mit der Zusammenstellung von Bibliographien. Diese Arbeiten sind abgeschlossen und liegen als Fragmente vor:

BLISS, P., & H. HIEBSCH (1982): Bibliographie der faunistischen Weberknecht-Literatur für das Gebiet der DDR (Arachnida, Opiliones). - Ent. Nachr. Ber. 26(6): 271-273.

- BLISS, P., & P. SACHER (1986): Bibliographie zur Spinnenfauna der Deutschen Demokratischen Republik (Arachnida: Araneae). - *Hercynia N.F.* 23(1): 55-71.
- BLISS, P., & P. SACHER (1989): Bibliographie zur Spinnenfauna der Deutschen Demokratischen Republik (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones). 1. Nachtrag. - *Hercynia N.F.* 26(2): 182-189.
- BLISS, P., & P. SACHER (1992): Bibliographie zur Spinnentierfauna der ostdeutschen Bundesländer (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones). - *Ent. Nachr. Ber.* 36(3): 175-183.

Damit dürfte auch für die angewandte Entomologie ein brauchbares Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Die Autoren haben sich zwar um Vollständigkeit bei der Erfassung der Zitate bemüht, doch kann die eine oder andere Arbeit dennoch übersehen worden sein. Ergänzungen oder Korrekturen sind deshalb willkommen.

Die Bibliographie wird fortgesetzt und jetzt auch auf alle Bundesländer ausgedehnt. Erfasst wird nur jene Literatur, die lokalisierbare faunistische Informationen enthält. Dies kann im Extremfall auch eine Angabe über nur eine Art sein, von der z.B. Individuen einer bestimmten Population für Experimente oder Tests genutzt wurden. An dieser Stelle möchte der Verfasser den Appell an die Mitglieder der DGaE richten, seine Bemühungen zu unterstützen. Der effektivste Weg wäre die Übersendung einer Publikationsliste mit Kennzeichnung der relevanten Schriften. Noch besser wären Sonderdrucke, damit die faunistische Auswertung unmittelbar erfolgen kann. Für den jeweiligen Autor ergibt sich der Vorteil der Aufnahme in die Bibliographie. Mitarbeiter erhalten später ein Exemplar.

Im Vortrag anlässlich des Treffens des Arbeitskreises "Epigäische Raubarthropoden" wurden die ostdeutschen bibliographischen Fragmente ausgewertet. Es ergaben sich Aussagen über die quantitative Entwicklung der arachnofaunistischen Quellen bis 1990, die Verteilung der Quellen und die wichtigsten Zeitschriften.

Dr. Peter Bliss
Pädagogische Hochschule Halle-Köthen, Forschungsstelle Ökologie
Kröllwitzer Str. 44
06120 Halle (Saale)

Die Weberknechtzönose eines verarmten Waldstandorts

T. Baumann, Bayreuth

Während von den epigäischen Arthropoden Carabiden und in zunehmendem Maße auch Spinnen häufiger kartiert werden, bleiben Weberknechte in der Auswertung oft unberücksichtigt. Dabei sind mit dieser Gruppe ökologische

Aussagen durchaus möglich, die dann in konkrete Planung umgesetzt werden können. Konkrete Voraussetzungen zur Bearbeitung der Gruppe liegen bereits seit einiger Zeit vor:

Genügend große Artenzahl (39 in Bayern); Systematik und Taxonomie der Arten ist weitgehend geklärt; Existenz einer brauchbaren Erfassungsmethodik (Bodenfallen, Kescher, Handfänge); Ausreichend gute Bekanntheit von Biologie und Ökologie (z. B. die Monographie von MARTENS 1974); Typische Arten oder Artengruppen für verschiedene Lebensraumtypen; Vorhandensein von Roten Listen als zusätzliche Argumentationsbasis.

Untersuchungsgebiet der vorliegenden Erfassung war ein Waldstandort etwa 5 km südlich von Bayreuth. Ziel der Untersuchung war die Standortsuche für eine Bauschuttdeponie. Bearbeitet wurde die Gruppe mit Bodenfallen von Mai bis September 1992 (8 Standorte mit je drei Fallen; Gläser mit 55 mm Öffnungsweite; Pikrinsäure; Detergens; Dach) und Handfängen (Ende August und Ende September). Es wurden drei Binnenwaldstandorte mit Nadelwaldmonokulturen, eine ältere Schlagflur mit Monokulturen im Umland, ein Auwaldrest, eine Feuchtstelle und zwei Waldränder untersucht.

Insgesamt konnten im Untersuchungsgebiet 11 Weberknechtarten nachgewiesen werden. Dies entspricht dem typischen Arteninventar eines Waldes in Oberfranken. Faunistisch bemerkenswert ist das Vorkommen von *Platybunus pinetorum*, der in Bayern nur selten nachgewiesen werden konnte (Rote Liste 4S).

Die Artenzahlen der Nadelwaldanteile waren mit 3 bis 5 Arten sehr niedrig, die der Feuchtstelle und des Auwaldrests im mittleren Bereich (5 - 6 Arten) und die der Waldränder am höchsten (9 - 10 Arten). Es ergab sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem Strukturreichtum (Vegetationsschichtung) des jeweiligen Teilareals und dem zugehörigen Artenreichtum. Die Rolle der Weberknechte als Strukturzeiger konnte verdeutlicht werden.

Beeinflußt der Strukturwandel in der Landwirtschaft den Ausbreitungsprozeß der Wespenspinne?

Zur Überwinterung von *Argiope bruennichi* auf einer Ackerbrache des Saaletales

P. Bliss & H. Schöpke, Halle

Die Wespenspinne (*A. bruennichi*) hat sich in den letzten Jahren im halleischen Saaletal ausgebreitet und hier z.T. individuenreiche Populationen aufgebaut. Genauere Beobachtungen über das Ausbreitungsgeschehen liegen aus dem Naturschutzgebiet "Porphyrlandschaft bei Gimritz" und dessen Umgebung vor. Zunächst hat die Art Halbtrocken- und Trockenrasen auf Felskomplexen, Feuchtflächen, Saumgesellschaften und andere landwirtschaftlich nicht oder nur extensiv bewirtschaftete Flächen besiedelt. Die Vorkommen in der Agrarlandschaft blieben auf Habitatinseln beschränkt, da die Intensivbewirtschaftung der Äcker eine dauerhafte Besiedlung unterband. Die Situation änderte sich grundlegend mit der im Jahre 1990 als Folge des gesellschaftlichen Umbruchs einset-

zenden umfangreichen Stilllegung landwirtschaftlicher Nutzflächen (bis 25 %).

Um die Besiedlung stillgelegter Flächen zu dokumentieren, wurde von unserer Arbeitsgruppe im März 1990 die Abundanz und die Dispersion von Wespenspinnenkokons auf einer Ackerbrache registriert. Die Untersuchung sollte ferner Aufschluß bringen über den Einfluß klimatischer Faktoren (Winter) auf die Mortalität der Jungspinnen, den Einfluß des Brachemanagements (zweimalige Mahd) auf die Qualität der Kokons und den Befall durch Parasiten.

Es zeigte sich, daß Ackerbrachen die kolonisierbare Flächengröße für die Wespenspinne wesentlich erweitern und den Aufbau individuenreicher Populationen ermöglichen. Im Mittel wurden 296 Jungspinnen je Kokon gezählt. Die Mahd hat einen Einfluß auf den Kokonzustand, denn 54,5 % der Kokons waren beschädigt bzw. gequetscht. Ein erheblicher Teil der Kokons wurde beim Mähen aus der Vegetation gerissen.

Untersuchungen zur Frage der Stabilität der Phänologie bei geographisch weit voneinander entfernten Populationen des "Herbsttieres" (Larval-Überwinterers) *Pterostichus melanarius* Ill. (Carabidae)

Th. Basedow, Gießen

Befunde von D. BARNDT in Berlin (Diss. Berlin 1976) und H. WALLIN bei Stockholm (Holarctic Ecol. 12: 201-212, 1992) werden mit eigenen Untersuchungen aus dem Raum Kiel 1990/91 verglichen und anhand weiterer Literaturangaben diskutiert. Während in Berlin die Überwinterung eines Individuums einmal als Larve und einmal als Imago durch BARNDT nicht festgestellt werden konnte, tritt dieses Phänomen im Raum Kiel bei einem kleinen Anteil der Populationen auf (zur Klärung der Frage wurden > 10.000 Weibchen auf die Eizahlen im Abdomen untersucht). Im Raum Stockholm sind die Verhältnisse dagegen umgekehrt: Nur ein kleiner Teil der Populationen kommt bereits im ersten Herbst nach der Verpuppung zur Eiablage, während der größte Individuenanteil sich erst nach zusätzlicher einmaliger Imaginal-Überwinterung fortpflanzt. Der Vergleich der Phänologie von *P. melanarius* auf (warmen) organisch-biologisch und auf (kühlen) intensiv bewirtschafteten Weizenfeldern bei Kiel gibt den Hinweis darauf, daß hier die Temperatur ein entscheidender Einflußfaktor ist.

Mikroklimatische und vegetationsstrukturelle Standortcharakterisierung in einem Kerbtal des Naturschutzgebietes "Porphyrlandschaft bei Gimritz" (Sachsen-Anhalt)

H. Schöpke, M. Wallaschek & P. Bliss, Halle

Das 195 ha umfassende Naturschutzgebiet "Porphyrlandschaft bei Gimritz" nördlich von Halle (Saale) beherbergt ein repräsentatives Vegetationsmosaik des

unteren Saaletales. Für den Naturschutz von Bedeutung sind vor allem Trocken- und Magerrasen, Felsfluren und Heiden. Die Reliefstruktur des Gebietes ist durch eine tiefeingeschnittene, auf das Saaletal hin orientierte Zertalung geprägt. An den Flanken der O-W gerichteten periglazialen Sohlen und Sohlenkerbtäler treten Klippen und Wandbildungen auf. Klimatisch gehört die Landschaft zum sogenannten "Mitteldeutschen Trockengebiet", das mit jährlichen Niederschlagsmengen von 450 bis 500 mm zu den regenärmsten Gegenden Deutschlands zählt.

Gegenwärtig läuft hier ein Forschungsverbundvorhaben, das sich vorrangig mit populationsökologischen Fragestellungen befaßt (Forschungsverbundvorhaben "Bedeutung von Isolation, Flächengröße und Biotopqualität für das Überleben von Tier und Pflanzenpopulationen", Teilprojekt IV. BMFTFörderkennzeichen O33 95 24 A).

Als Vorarbeiten zu diesem Projekt wurden Mitte Mai 1992 in einem Kerbtal ("Teichgrund") mikroklimatische Parameter repräsentativer Standorte mit entsprechenden Pflanzengesellschaften ganztägig erfaßt, und zwar im N-S-Profil der Eintalung (Plateau-Südhang-Talsole-Nordhang-Plateau).

Da für tierökologische Fragen auch die Struktur der Vegetation maßgeblich ist, kam zu deren Erfassung eine sogenannte Vegetationshürde nach MÜHLENBERG (1989) zum Einsatz. Zusätzlich wurde die Biomasse (Trockengewicht) bestimmt. Die Meßdaten beziehen sich auf die Assoziationen Festuco-Corynephorum, Festuco-Brachypodietum, Festucetum sulcatae, Euphorbio-Callunetum und Galio-Agrostitetum.

Mikroklima:

Die Meßergebnisse zeigen, daß sich die tieferen Bodenschichten des südexponierten Hanges am stärksten erwärmen. An der Bodenoberfläche ist eine starke Erwärmung auch auf den Plateaus zu beobachten. Davon setzen sich - erwartungsgemäß - die Talsole und der nordexponierte Hang ab. Beide sind an der Bodenoberfläche durch geringere Temperaturen geprägt.

Die Lufttemperatur steigt bis in die Mittagsstunden an allen Meßstellen etwa in gleichem Maße an. Differenzen der Amplituden sind eher gering. Allerdings sinkt die Nachttemperatur im Bereich der Talsole und am nordexponierten Hang vergleichsweise stärker ab als über den anderen Flächen.

Die relative Luftfeuchtigkeit zeigt überall einen ähnlichen Tagesgang. Über dem Südhang und den Plateaus ist die Luft Mittags und in der Nacht aber trockener.

Der Südhang und die Plateaus sind sowohl am Tag als auch in der Nacht wesentlich stärkerem Wind ausgesetzt.

Vegetationsstruktur und Biomasse:

Die Assoziationen lassen sich nach den vorliegenden Ergebnissen in drei Typen gliedern:

1. Festuco-Corynephorum, Euphorbio-Callunetum: Gekennzeichnet durch

niedrige Höhe der Pflanzen und geringe räumliche Dichte der Strukturen. Größere Trockenmasse des Euphorbio-Callunetums.

2. Festuco-Brachypodietum. Mit großer Wuchshöhe der Pflanzen, großer Strukturdichte und großer Trockenmasse.

3. Galio-Agrostitetum, Festucetum sulcatae. Mittelstellung in allen Parametern.

Förderung von Groß-Carabiden durch Dauerbrache und Extensivierungsmaßnahmen?

W. Büchs, Braunschweig

In einem interdisziplinären Forschungsvorhaben werden seit 1989/90 die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen abgestufter Extensivierungsmaßnahmen am Beispiel einer Wintertraps-Fruchtfolge untersucht und integrierte Anbausysteme weiterentwickelt. Es werden 5 Anbausysteme verglichen:

I: Konventionell, intensiv (Pflanzenbau entsprechend der üblichen Praxis, 3-gliedrige Fruchtfolge) II: Flexible Extensivierung (erweiterte Fruchtfolge, Reduktion des chemischen Pflanzenschutzes um 50%, der min. N-Düngung um 30%, Sortenmischung, schonende Bodenbearbeitung etc.) III: Reduziert (3-gliedrige Fruchtfolge, Reduktion der min. N-Düngung um 50%, Verzicht auf Insektizide) IV: Extensiv (keine N-Düngung, kein chemischer Pflanzenschutz) V: Dauerbrache mit Selbstbegrünung ohne Eingriffe.

Auf der ca 16 ha großen Versuchsfläche bei Braunschweig wurden mit je 6 Barberfallen [20.3.-21.7.(Ernte)] im Winterroggen und der Brache 6 Groß-Carabiden-Arten nachgewiesen (*Carabus auratus*, *C. cancellatus*, *C. coriaceus*, *C. glabratus*, *C. nemoralis*, *Calosoma auropunctatum*). Auf den bewirtschafteten Flächen nahm die Aktivitätsdichte der *Carabus*-Arten von der extensivsten zur intensivsten Bewirtschaftungsform ab (IV = 11,8 Ind./Falle x Fangzeitraum; III = 2,7; II = 3,0; I = 0,7). Hier erreichte *C. cancellatus* die höchste Aktivitätsdichte (9,2 Ind./Falle in IV).

Auf der Brachfläche lag die Aktivitätsdichte der *Carabus*-Arten trotz des kürzeren Fangzeitraumes (erst ab 30.4.) mit 115,2 Ind./Falle etwa um den Faktor 10 höher als auf der extensiv bewirtschafteten Fläche IV. Allein *C. auratus* hatte einen Anteil von 83%. Ebenso wurden auf der Brachfläche V, die weitgehend isoliert in der Kulturlandschaft liegt, mehr *Carabus*-Arten registriert als auf den bewirtschafteten Flächen I-IV (V = 5, IV = 3, III = 3, II = 3, I = 2). Darunter waren auch zwei Waldarten (*C. coriaceus*, *C. glabratus*; Waldentfernung ca 700 Meter), von denen *C. coriaceus* durchaus regelmäßig auftrat. Die Ergebnisse deuten an, daß Brachflächen offenbar wichtige Regenerationsstätten für *Carabus*-Populationen sind sowie Rückzugsbiotope darstellen, in denen Arten der Kulturlandschaft massive Eingriffe (Ernte, Bodenbearbeitung) überdauern können.

Einladung zum Treffen des
Arbeitskreises Taxonomie und Systematik
Sa./So., den 9.-10. Oktober 1993 in Dresden

Thema: Wie und wann beschreibe ich eine Art?
Ablauf des Treffens: Beginn: Sa. 9.10.1993 um 12 Uhr
Ende: So. 10.10.1993 gegen 13 Uhr
Tagungsort: Universität Dresden, Drude-Bau
D-01217 Dresden, Zellescher Weg 40

Übernachtung: Bitte organisieren Sie Ihre Unterkunft selbst. Tourist-Information, Pragerstraße 10, D-01069 Dresden; Tel 0351/4955025, Fax 0351/4951276. Es wird versucht, preiswerte Quartiere für Studenten zu beschaffen. Bitte fragen Sie bei der Anmeldung danach.

Anmeldung an: Prof. Dr. B. Klausnitzer
Lannerstraße 5, 01219 Dresden

- von (Kurz-) Vorträgen bis spätestens 1. September,
- der Teilnahme zwingend erforderlich bis 15. September.

Weitere Informationen und endgültiges Programm können nur an die versandt werden, die sie anfordern oder sich anmelden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

D. Mossakowski

B. Klausnitzer

Einladung zum
Rhön-Treffen der DGaE
2. bis 5. Juni 1994
in Bischofsheim, Hohe Rhön

Das Treffen wird am Nachmittag des 2. Juni beginnen und gegen Mittag des 5. Juni enden, um die Anzahl der Werktage möglichst gering zu halten und eine reibungslose An- bzw. Abreise zu ermöglichen.

Vorgesehen sind **Referate**, die sich vornehmlich mit dem Naturraum Hohe Rhön befassen, daneben aber auch Kurzvorträge u.a. zu **Biologie, Faunistik, Systematik, Naturschutz**. Einen wesentlichen Raum nehmen **Exkursionen** in die Hohe Rhön ein. Zudem finden einige **AK-Treffen** statt.

Anmeldeunterlagen mit dem vorläufigen Programm gehen Ihnen mit dem Versand des Mitgliederverzeichnisses 1993 zu.

AUS MITGLIEDERKREISEN

BÜCHER VON MITGLIEDERN (5)

Im Anschluß an die DGaaE-Nachr. 6(4): 161-162, 1992

- ADLER, C.** (1993): Zur Wirkung modifizierter Atmosphären auf Vorratsschädlinge im Getreide am Beispiel des Kornkäfers *Sitophilus granarius* (L.) (Coleoptera, Curculionidae). - 146 S., Aachen (Verlag Shaker), ISBN 3-86111-401-1.
- AUHAGEN, A., R. PLATEN & H. SUKOPP** (Hrsg., 1991): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. Schwerpunkt Berlin (West). - 478 S., Landschaftsentwicklung und Umweltforschung S6, Berlin (TU, FB 14 Landschaftsentwicklung), ISBN 3-7983-1444-6.
- BAIER, B. & W. KARG** (1992): Untersuchungen zur Biologie, Ökologie und Effektivität oligophager Raubmilben unter besonderer Berücksichtigung vom *Amblyseius barkeri* (Hughes) (Acarina: Phytoseiidae). - Mitt. Biol. Bundesanst. Berlin-Dahlem 281: 88 S.
- BAY, Th., M. HOMMES & H.-P. PLATE** (1993): Die Florfliege *Chrysoperla carnea* (STEPHENS). Überblick über Systematik, Verbreitung, Biologie, Zucht und Anwendung. - Mitt. Biol. Bundesanst. Berlin-Dahlem 288: 175 S.
- CANARD, M., H. ASPÖCK & M.W. MANSELL** (Hrsg., 1992): Current Research in Neuropterology. Proceedings of the Fourth International Symposium on Neuropterology 1991. - 414 S., Toulouse (Direktbezug zum Preis von FF 350,00 durch: Dr. Michel Canard, Laboratoire d'Entomologie, Université Paul-Sabatier, 118, Route de Narbonne, F-31062 Toulouse-Cedex, Frankreich), ISBN 2-9506536-0-X.
- FUNKE, W.** (1986): Tiergesellschaften im Ökosystem "Fichtenforst" (Protozoa, Metazoa - Invertebrata) - Indikatoren von Veränderungen in Waldökosystemen. - 150 S., Forschungsber. KFK-PEF 9, Projekt Europäisches Forschungszentrum für Maßnahmen zur Luftreinhaltung, Karlsruhe.
- FUNKE, W.** (1991): Tiergesellschaften in Wäldern. Ihre Eignung als Indikatoren für den Zustand von Ökosystemen. - 202 S., Forschungsber. KFK-PEF 84, Projekt Europäisches Forschungszentrum für Maßnahmen zur Luftreinhaltung, Karlsruhe.
- FREIER, B., R. Gottwald, W. KARG, & S. STEPHAN** (1992): Integrierter Pflanzenschutz im Apfelanbau. Ein Leitfaden. - Mitt. Biol. Bundesanst. Berlin-Dahlem 278: 141 S.
- KARG, W.** (1993): Acari/Acarina, Milben. Parasitiformes (Anactinochaeta), Cohors Gamasina Leach. Raubmilben. 2. überarb. Aufl. - 480 S., 437 Abb., (Die Tierwelt Deutschlands, Bd. 59) Jena-Stuttgart-New York (G. Fischer Verlag), ISBN 3-334-60445-4.
- KLAUSNITZER, B.** (1991): Die Larven der Käfer Mitteleuropas. Band 1. Adephega. - 273 S., Krefeld (Verlag Goecke & Evers), ISBN 3-87263-041-5.
- KLAUSNITZER, B.** (1993): Ökologie der Großstadtfauna. 2. bearb. Aufl. - 454

- S., 104 Abb., 139 Tab., Jena-Stuttgart-New York (G. Fischer Verlag), ISBN 3-334-60395-4.
- KOCH, K.** (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band 2. - 382 S., Krefeld (Verlag Goecke & Evers), ISBN 3-87263-040-7.
- KOCH, K.** (1992): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band 3. - 389 S., Krefeld (Verlag Goecke & Evers), ISBN 3-87263-042-3.
- KRAUSE, U., K. PFAFF, A. DINTER & H.-M. POEHLING** (1993): Nebenwirkungen von insektiziden, vor allem Pyrethroiden, auf epigäische Spinnen bei der Bekämpfung von Getreideblattläusen. - 147 S., Agrarökologie Band 9, Bern-Stuttgart-Wien (Haupt Verlag), ISBN 3-258-04812-2.
- LOHSE, G.A. & W.H. LUCHT** (1992): Die Käfer Mitteleuropas. 2. Supplementband mit Katalogteil. - 375 S., Krefeld (Verlag Goecke & Evers), ISBN 3-87263-043-1.
- MÜLLER, H.J.** (1993): Dormanz bei Arthropoden. - 289 S., Jena-Stuttgart-New York (G. Fischer Verlag), ISBN 3-334-60415-2).
- REMANE, R. & E. WACHMANN** (1993): Zikaden kennenlernen, beobachten. - 288 S., 271 Farbfotos, Augsburg (Naturbuch Verlag), ISBN 3-89440-044-7.
- RIECKEN, U.** (1992): Planungsbezogene Bioindikation durch Tierarten und Tiergruppen. Grundlagen und Anwendung. - 187 S., Schriftenr. Landschaftspflege u. Naturschutz 36, Münster-Hiltrup (Landwirtschaftsverlag GmbH), ISBN 3-7843-2031-7).
- ROTH-HOLZAPFEL, M.** (1991): Elementanalytische Untersuchungen an Anneliden und Arthropoden eines Fichtenbestandes. - 136 S., Forschungsber. KFK-PEF 86, Projekt Europäisches Forschungszentrum für Maßnahmen zur Luftreinhaltung, Karlsruhe.
- RUPPERT, V.** (1993): Einfluß blütenreicher Feldrandstrukturen auf die Dichte blütenbesuchender Nutzinsekten insbesondere der Syrphinae (Diptera: Syrphidae). - 149 S., Agrarökologie Band 8, Bern-Stuttgart-Wien (Haupt Verlag), ISBN 3-258-04785-5.
- SITTIG, P.** (1992): Beiträge zu einer Revision der Gattung *Selenocephalus* GERMAR, 1833 (Homoptera, Auchenorrhyncha Cicadellidae). - Diss. Marburg (Als Microfiches zu beziehen bei der Autorin: Dr. Petra Sittig, Großer Winkel 11, 31552 Apelern, DM 15,00).
- STORCK-WEIHERMÜLLER, S. & M. WELLING** (1991): Regulationsmöglichkeiten von Schad- und Nutzarthropoden im Winterweizen durch Ackerschonstreifen. - Mitt. Biol. Bundesanst. Berlin-Dahlem 273, 86 S.
- TISCHLER, W.** (1992): Ein Zeitbild vom Werden der Ökologie. - 185 S., Stuttgart/New York (Gustav Fischer Verlag), ISBN 3-437-30695-2.
- TRAUTNER, J., K. GEIGENMÜLLER & B. DIEHL** (1987): Laufkäfer. 5. Aufl. - 118 S., Hamburg (Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung), ISBN 3-923376-06-5.
- TRAUTNER, J. & K. GEIGENMÜLLER** (1987): Sandlaufkäfer, Laufkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cicindeliden und Carabiden Europas. - 487 S., Aichtal (J. Margraf) ISBN 3-924333-04-1.

TRAUTNER, J., K. GEIGENMÜLLER & U. BENSE (1989): Käfer beobachten, bestimmen. Band 1. - 417 S., Farbfotos, Melsungen (Neumann-Neudamm), ISBN 3-7888-0529-3.

WEIDNER, H. (1993): Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas. 5. überarb. Aufl. - 328 S., 220 Abb., Stuttgart-Jena-New York (G. Fischer Verlag), ISBN 3-437-30703-7.

Neues Mitgliederverzeichnis im Herbst - Bitte um Mithilfe

Wenn auch bisher nur eine relativ geringe Anzahl der Aktualisierungsbögen zurückgesandt wurde, ergaben diese zusammen mit den neuen Postleitzahlen und vielen sonstigen Änderungen seit Juni 1992 die Notwendigkeit eines neuen Mitgliederverzeichnisses. Die erfreulichste Änderung stellen annähernd 100 Neumitglieder dar, sowie die steigende Zahl der Fax-Anschlüsse, die gemeldet wurden. Weniger erfreulich sind die Mitglieder, die unbekannt verzogen sind: Sie müssen im Allgemeinen nach etwa einem Jahr gestrichen werden, sofern ihre Neuanschriften uns nicht mitgeteilt werden oder per Zufall zur Kenntnis gelangen. Zeit- und kostenaufwendige Nachforschungen können wir nicht betreiben. Vom nächsten Heft an werden Streichungen ebenso wie bislang die Austritte zu Jahresende bzw. Jahresanfang mitgeteilt werden.

Bitte teilen Sie umgehend Anschriftenänderungen, Änderungen der Telefon- oder Fax-Verbindung am besten mit dem Aktualisierungsbogen aus den DGaaE-Nachr. 7(1), 1993, mit. **Das Mitgliederverzeichnis ist nur so gut wie die Angaben, die wir von Ihnen erhalten!**

Verzeichnis deutschsprachiger Entomologen

Das "Verzeichnis deutschsprachiger Entomologen" können Sie von der Schriftleitung (Anschrift auf Seite 72) zu einem Unkostenbeitrag von DM 5,00 zuzüglich Porto (Inlandporto DM 1,50; Auslandporto DM 2,00) beziehen.

NEUE MITGLIEDER 1993

im Anschluß an die DGaaE-Nachr. 7(2), 1993

ARMUTH, Dipl.-Biol. Tom, Institut für Zoologie, TH Darmstadt, Schnittspahnstraße 3, 64287 Darmstadt, Tel 06151/16-4582, Fax 06151/16-4808

P: Tannenstraße 5, 64297 Darmstadt

- DETZEL, Dipl.-Ing. Peter, Beratungsdienst Nützlingseinsatz e.V., Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur, Neßlerstraße 25, 76227 Karlsruhe, Tel 0721/4647257
P: Untere Hauptstraße 23, 76863 Herxheim
- GÜSTEN, Dipl.-Biol. Robert, Institut für Zoologie, TH Darmstadt, Schnittpahnstraße 3, 64287 Darmstadt, Tel 06151/16-2806
P: Gute-Gartenstraße-28, 64291 Darmstadt, Tel 06151/376883
- HAAG, Dipl.-Biol. Christina, Lehrstuhl für Biologie V, RWTH Aachen, Worringerweg 1, 52056 Aachen, Tel 0241/80-3694, Fax 0241/80-6678
P: Wallstraße 74, 52064 Aachen, Tel 0241/21893
- KNAUF, Dr. Werner, Hoechst AG, Biologische Forschung H 872, Postfach 800320, 65926 Frankfurt am Main, Tel 069/305-7301, Fax 069/305-7342
P: Im Kirschgarten 24, 65817 Eppstein, Tel 06198/2912
- KOPP, Dipl.-Ing.agr. Adolf, Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz, Grisebachstraße 6, 37077 Göttingen, Tel 0551/39-3729, -3730
P: Mittelberg 39, 37085 Göttingen, Tel 0551/791039
- KREIS NÜRNBERGER ENTOMOLOGEN e.V., z.Hd. Udo Luy, Mühlgasse 75, 96179 Rattelsdorf, Tel 09547/6573
- LAKOMY, Werner, Universität Bremen, FB2 Biologie, AG Evolutionsbiologie, Am Fallturm 11, 28359 Bremen, Tel 0421/218-4505, Fax 0421/218-4504
P: Disonstraße 21, 28211 Bremen, Tel 0421/4986288
- MÜLLER, Imke, Forschungsstelle für Ökosystemforschung und Ökotechnik, Olshausenstraße 40, 24118 Kiel
P: Von-der-Tann-Straße 24, 24114 Kiel, Tel 0431/677311
- NAWAI, Dr. Shahin, Museum für Naturkunde, Invalidenstraße 43, 10115 Berlin, Tel 030/2897-2521, Fax 030/2897-2561
P: Katharinenstraße 7, 10711 Berlin, Tel 030/8913268
- PROKOP, Dr. Andreas, W. Neudorff GmbH, An der Mühle 3, 31860 Emmerthal, Tel 05155/62-461, Fax 05155/62-463
P: Heiseweg 11 a, 31787 Hameln, Tel 05151/66720
- PUSCH, Dipl.-Biol. Martina, Im Spichgarten 1, 53797 Lohmar
- SCHÖLLER, Matthias, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Institut für Vorratsschutz, Königin-Luise-Straße 19, 14191 Berlin, Tel 030/8304-327, Fax 030/8304-284
P: Reichelstraße 43, 60431 Frankfurt am Main, Tel 069/523951
- SCHRAMEYER, Klaus, Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur, Frankfurter Straße 73, 74072 Heilbronn, Tel 07131/887341, Fax 07131/887369
- SIEGENTHALER, Dr. Claudine, Ch. des Vignes 8, CH-1009 Pully, Tel 0041/21/7280858, Fax 0041/21/7284055
- STAATS- und UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK, Erwerbungsabteilung, Postfach 330160, 28331 Bremen, Tel 0421/218-2623, Fax 0421/218-2614
- STÄBLER, Dipl.-Ing.agr. Dietmar K.A., Staatliches Weinbauinstitut, Merzhauser Straße 119, 79100 Freiburg, Tel 0761/4016524, Fax 0761/401-6570
P: Merzhauser Straße 119, 79100 Freiburg, Tel 0761/4016549

STEFFAN-DEWENTER, Dipl.-Biol. Ingolf, Zoologisches Institut I, [Postfach 6980], Kornblumenstraße 13, 76131 Karlsruhe, Tel 0721/608-3354
P: Drachenrebenweg 4, 76275 Ettlingen, Tel 07243/30691

SUHRMANN, Dipl. Phys. Robert, Amtsstraße 82, 22149 Hamburg, Tel 040/6731697

TRAUTNER, Jürgen, Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung, Im Weiher 8, 70794 Filderstadt, Tel 07158/2164, Fax 07158/65313
P: Hausäckerstraße 1, 70794 Filderstadt, Tel 07158/69178

Wiedereintritt (bereits Frühjahr 1992):

WOLF, Studiendirektor Heinrich, Uhlandstraße 15, 58840 Plettenberg, Tel 02391/10093

Unbekannte Anschriften:

(Angegeben sind der Name und der letzte uns bekannte Wohn- bzw. Dienort)

ANDREEßEN, Behrend, Leer/Ostfriesland

BÖHNKE, Dipl.-Ing.agr. Birgit, Hannover

COENEN-STASS, Dr. Dieter, Karlsruhe

FUCHS, Harald, Hamburg

HEMMERLING, Dr. Walter, Hamburg

PETERS, Dipl.-Ing.agr. Günther, Bonn

KAETHNER, Dipl.-Biol. M., Wetzlar

KÖPPLER, Kirsten, Weimar

MOHME, Dipl.-Biol. V., Göttingen

SCHLÜTER, Dr. Peter, Heidelberg

Wer kennt die aktuellen Anschriften? Wir bitten um deren Mitteilung an die Schriftführerin der DGaaE:

Dr. Heidrun Vogt, Institut für Pflanzenschutz im Obstbau, Schwabenheimer Straße 101, Dossenheim, Tel 06221/85238, Fax 06221/861222

Ergänzungen und Berichtigung zu

D. GODAN: Erinnerungen an die Entstehung der DGaaE. - DGaaE-Nachr. 6(4), 1992.

Erinnerungen, die ohne umfangreiche historische Unterlagen niedergeschrieben werden, zeigen einerseits eine stark persönliche Note und Wertung, andererseits können sich leicht Ungenauigkeiten oder Fehler einschleichen. Dennoch sind gerade solche persönlichen Erinnerungen wichtig für das Gesamtbild einer

wissenschaftlichen Gesellschaft wie der DGaaE und ihrer Vorgänger-Gesellschaften (DEG und DGaE). Auf einige wenige Punkte in den Erinnerungen von Frau Dr. GODAN soll hier kurz eingegangen werden:

Auf S. 130 (1. Absatz) wird die Gründung des Entomologischen Vereins zu Berlin mit 1857 angegeben. Der Verein wurde jedoch bereits 1856 gegründet und die 100-Jahrfeier fand demgemäß 1956 statt.

Der 2. Absatz auf S. 130 ist etwas mißverständlich: Die DEG lebte selbstverständlich nicht nur in West-Berlin, sondern in ganz Deutschland wieder auf.

Im 3. Absatz (S. 130) liegt offenbar eine Verwechslung vor: So war die DEG eine gesamtdeutsche Gesellschaft mit Sitz in Charlottenburg. Um sie jedoch auch in der DDR ordnungsgemäß registrieren zu können, war sie als "Sektion Berlin" im Vereinsregister eingetragen. Hierzu gehörten auch alle in der DDR wohnenden Mitglieder. Diese Sektion existierte somit seit Wiedergründung der DEG nach dem 2. Weltkrieg. - Aus politischen Gründen (s.a. H. Schumann: DGaaE-Nachr. 6(3): 112, 1992) wurde 1966 die "Sektion Berlin" in "Sektion DDR" umbenannt, nicht erst kurz vor der Fusion der DEG mit der DGaE. Die Bemerkung von Frau Godan bezieht sich somit auf die letztere Benennung, wobei der genaue Zeitpunkt dieser Umbenennung ihr nicht mehr voll erinnerlich war.

Zu S. 131 (2. Absatz) muß ergänzt werden, daß durch den Mauerbau keine persönlichen Kontakte mehr bestanden und somit die damaligen Ostmitglieder sich auch nicht an den Fusionsgesprächen beteiligen konnten. Um die Gesellschaft in der DDR zu retten, war tatsächlich ins Auge gefaßt, die DEG in zwei Nachfolgegesellschaften in der BRD und der DDR zu überführen. Dieses gelang jedoch in der DDR nicht. Die DEG wurde hier 1973 verboten. Sie war allerdings nach ihrer Satzung nicht rechtmäßig aufgelöst worden und mußte daher *de iure* als noch existierend, jedoch wegen der Rechtsverhältnisse in der DDR als eine Gesellschaft aufgefaßt werden, die nicht mehr aktiv sein durfte.

Zu S. 132 (3. Absatz): Eine "Eigenständigkeit" der Ost-Mitglieder gab es durch das Gesellschafts-Verbot von 1973 zum Zeitpunkt der Fusion der West-DEG mit der DGaE nicht. Aus politischen Gründen konnten keine in der DDR wohnenden (ehemaligen) DEG-Mitglieder in die DGaaE als Mitglied aufgenommen werden; einige wenige konnten jedoch zur Information mit den Schriften der DGaaE beliefert werden. An den Entomologentagungen nahmen erst wenige Jahre vor dem Zusammenbruch der DDR vereinzelt Ost-Rentner teil.

Die Schriftleitung hofft, hiermit "Widersprüche" zwischen den Berichten von H. SCHUMANN: Zur Geschichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft (DGaaE-Nachr. 6(3), 104-116, 1992) und D. GODAN: Erinnerungen an die Entstehung der DGaaE (DGaaE-Nachr. 6(4), 129-135, 1992) geklärt zu haben. Beide Artikel stellen wertvolle Beiträge zu einer künftigen Historie der "Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie" dar.

TERMINE VON TAGUNGEN

Ergänzung zu den DGaE-Nachr. 7(2): 17-20, 1993

- 05.09.-09.09.1993 4th Meeting of the IOBC/WPRS Working Group on Insect Pathogens and Insect Parasitic Nematodes, Zürich (Schweiz). - Prof. Dr. G. Benz, Entomologisches Institut, ETH-Zentrum, CH-8092 Zürich, Tel. 0041/1/2563920, Fax 0041/1/2622546.
- 06.10.-07.10.1993 Arbeitskreis "Medizinische Arachno-Entomologie", Bonn. - Prof. Dr. W. Maier, Institut für Medizinische Parasitologie, Sigmund-Freud-Straße 25, 53127 Bonn, Tel 0228/2802676, Fax 0228/2804330 (Programm s. nächste Seite).
- 09.10.-10.10.1993 Arbeitskreis "Taxonomie und Systematik". Dresden. - Prof. Dr. B. Klausnitzer, Lannerstr. 5, 01219 Dresden, Tel. 0351/4719637.
- 19.10.-20.10.1993 DPG-Arbeitskreis "Entomopathogene Nematoden", Kleinmachnow. - Dr. R.-U. Ehlers, Institut für Phytopathologie, AG Biotechnologie und Biologischer Pflanzenschutz, Klausdorfer Str. 28-36, 2313 Raisdorf, Tel. 04307/7498, Fax 04307/7499.
- 15.10.1993 Wissenschaftliches Kolloquium anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. H. Schmutterer, Justus-Liebig-Universität Gießen. Das Kolloquium beginnt um 10.00 Uhr s.t. im Biologischen Hörsaal, 2. OG, Ludwigstraße 23, 35390 Gießen. Referenten werden u.a. sein: Prof. Ascher (Bet Dagan, Israel), Prof. Wetzel (Halle), Prof. Rembold (Martinsried), Prof. van Emden (Reading, England), Prof. Maramorosch (New Brunswick, USA). - Nähere Informationen: Dr. A. Eppler, Institut für Phytopathologie und Angewandte Zoologie, Ludwigstraße 23, 35390 Gießen, Tel 0641/702-5965, Fax 0641/792476.
- 20.10.-21.10.1993 Arbeitskreis "Nutzarthropoden" der DGaE und DPG, Kleinmachnow. - Dr. S. Hassan, BBA, Institut für biologischen Pflanzenschutz, Heinrichstr. 243, D-6100 Darmstadt, Tel. 06151/407-23, Fax 06151/407-90.
- 23.10.1993 ÖEG-Fachgespräch "Paradoxe Verbreitungsbilder", Innsbruck. - Prof. Dr. W. Schedl, Institut für Zoologie, Technikerstraße 25, A-6020 Innsbruck.
- 20.11.-21.11.1993 Westdeutscher Entomologentag. Düsseldorf. - Dr. S. Löser, Löbbbecke-Museum + Aquazoo, Kaiserwerther Str. 380, 40200 Düsseldorf, Tel 0211/899-6153, Fax 0211/899-4493.
- 22.02.-24.02.1994 17. Arbeitsbesprechung über Fragen der Unkrautbiologie und -bekämpfung. Stuttgart-Hohenheim. - Prof. Dr. K. Hurle, Institut für Phytomedizin, Otto-Sander-Str. 5, 70593 Stuttgart, Tel 0711/459-2830, Fax 0711/459-2408.
- 19.03.1994 - ÖEG-Kolloquium, Wien. - Prof. Dr. H. Paulus, Institut für Zoologie, Althanstraße 14, A-1090 Wien.
- 02.05.-07.05.1994 International Symposium on Biodiversity and Systematics in Tropical Ecosystems, Bonn. - Dr. F. Krapp, Zoologisches Forschungsinstitut

und Museum Alexander Koenig, Adenauerallee 150-164, 5300 Bonn 1,
Tel. 0228/9122-294, Fax 0228/216979.

22.10.1994 ÖEG-Fachgespräch "Artbildung und Taxonomie: Probleme,
Methoden und Lösungsversuche", Graz. - Prof. Dr. R. Schuster, Institut für
Zoologie, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz.

* * * * *

Programm des DGaE-DPG-Arbeitskreises
"Medizinische Arachno-Entomologie"
6. und 7. Oktober 1993, Bonn

6.10.1993: Institut für angewandte Zoologie, An der Immenburg 1, Bonn

- 12.00 Treffen zum Kennenlernen im Institut (Kleiner Imbiß)
- 14.00 G. MADEL: Praktische Übungen zum Bestimmen von Zecken.
- 16.30 H. KAMPEN & A. DIZIJ: PCR zum Nachweis von Borrelien in Zecken.
- 17.30 A. DIZIJ: Der Nachweis von Borrelien in *Ixodes ricinus* mit Hilfe des IIFT.
- 18.30 Möglichkeit zum freien Mikroskopieren der hergestellten Präparate.
- 20.00 Gemütliches Beisammensein.

7.10.1993: Institut für Medizinische Parasitologie, Sigmund-Freud.Str. 2, Bonn

- 9.00 K. KURTENBACH: Geschichte der Lyme-Borreliose.
- 9.20 H. STEINBRINK: Erste Untersuchungen über das Vorkommen von *Ixodes ricinus* und *Borrelia burgdorferi* in Mecklenburg-Vorpommern.
- 9.50 R. BAUCH: *Ixodes ricinus* im urbanen Ballungsraum.
- 11.00 K. KURTENBACH: Die Epidemiologie von *Borrelia burgdorferi* im Siebengebirge bei Bonn.
- 11.30 H. DAUTEL: Biologie und Ökologie der Taubenzecke *Argas reflexus*.
- 14.00 M.M. WITTENBRINK: Einsatz verschiedener Techniken zum Nachweis von *Borrelia burgdorferi* in Zecken.
- 14.30 K. KURTENBACH & A. DIZIJ: Die Immunantwort von Wildnagern gegen *Borrelia burgdorferi* und *Ixodes ricinus*.
- 15.00 A. DIZIJ: Antigenvariation von *Borellia burgdorferi* bei der Transmission durch *Ixodes ricinus*.
- 16.00 K. KÜHN: Immunität bei Arthropoden unter besonderer Berücksichtigung der Immunmechanismen bei *Ixodes ricinus*.
- 17.00 Abschlußdiskussion.

Hinweis:

Einem Teil der Auflage liegt ein Prospekt des G. Fischer Verlages, Jena, über Monographienreihe "Die Tierwelt Deutschlands" bei. Wir bitten um Beachtung.

ÄNDERUNG IHRER ANSCHRIFT ODER BANKVERBINDUNG

Teilen Sie uns bei Umzug bitte Ihre neue Anschrift mit. Sie erleichtern uns die Arbeit, ersparen der DGaaE unnötige Porto- und Suchkosten und erhalten alle "Mitteilungen" und "Nachrichten" ohne Verzögerung.

Nehmen Sie zudem am Lastschriftenverfahren teil, dann teilen Sie uns unbedingt auch Ihre neue Bankverbindung mit. Kann der Lastschriftenauftrag wegen falscher Kontonummer nämlich nicht ausgeführt werden, so wird er (meist zuzüglich einer Gebühr von 5,00 DM, die wir Ihnen leider in Rechnung stellen müssen) rückbelastet.

MITGLIEDSBEITRÄGE (s.a. DGaaE-Nachr. 6(4): 128, 1992):

Mitglieder (BRD-West)	DM	70,00
Mitglieder (BRD-Ost)	DM	40,00
Mitglieder (im Ausland)	DM	75,00
Studenten (BRD-West u. Ausland)	DM	35,00
Studenten (BRD-Ost)	DM	20,00
auf Antrag reduzierte Beiträge *	DM	35,00

*) Für Mitglieder in den neuen Bundesländern ist auch eine darüber hinausgehende Beitragsminderung auf Antrag möglich. Studenten werden gebeten, eine Kopie der gültigen Studienbescheinigung vorzulegen, da sonst der volle Mitgliedsbeitrag berechnet werden muß.

KONTEN DER GESELLSCHAFT

Sparda Bank Frankfurt a.M. eG: BLZ 500 905 00; Kto.Nr.: 0710 095

Postgiroamt Frankfurt a.M. BLZ 500 100 60; Kto.Nr.: 675 95-601

Bei der Überweisung der Mitgliedsbeiträge aus dem Ausland ist dafür Sorge zu tragen, daß der DGaaE keine Gebühren berechnet werden.

DGaaE-Nachrichten, ISSN 0931-4873

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für
allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
c/o Institut für Pflanzenschutz im Obstbau
Postfach 1264
D-69216 Dossenheim, Tel 06221/85238, Fax 06221/861222

Schriftleitung: Dr. H. Bathon
Institut für biologischen Pflanzenschutz
Heinrichstraße 243
D-64287 Darmstadt, Tel. 06151/407-25, Fax 06151/407-90

Die DGaaE-Nachrichten erscheinen unregelmäßig mit etwa 3-4 Heften pro Jahr. Ihr Bezug ist in den Mitgliedsbeiträgen enthalten.